



belvedere

GALERIE
FÜHRER

DEUTSCH



Schwarzenberg Palais





BELVEDERE

Barockschloss und Kunstsammlung

Das Belvedere ist eine großzügige barocke Schlossanlage, die aus den Gebäuden Oberes Belvedere, Unteres Belvedere, Orangerie und Prunkstall besteht. Sie werden umrahmt von einer prachtvollen barocken Gartenanlage. Das Areal erstreckt sich über ein sanft ansteigendes Gelände und wird von treppenförmigen Brunnenkaskaden, barocken Skulpturen und prachtvollen, geschmiedeten Eisentoren geschmückt. Seit 1903 beherbergt die Schlossanlage eines der größten Kunstmuseen Österreich. Der Schwerpunkt dieser Sammlung liegt in Werken aus Österreich, die vom Mittelalter bis zur zeitgenössischen Kunst reichen. Das Belvedere besitzt vor allem im Bereich der klassischen Moderne auch wichtige internationale Werke. Weltruhm genießt das Belvedere als größte Sammlung von Gemälden von Gustav Klimt und verwahrt eine der größten Sammlungen von Gemälden von Egon Schiele und Oskar Kokoschka.

Die barocke Anlage des Belvedere wurde als Sommerresidenz konzipiert. Zur Zeit der Errichtung der Anlage kam es in der Reichs- und Residenzstadt Wien zu einer allgemeinen Bautätigkeit, die der Kaiserstadt einige ihrer bis heute prachtvollsten Bauten bescherte. Ermöglicht wurde diese prosperierende Phase durch den erfolgreichen Abschluss der Kriege gegen das Osmanische Reich. Nachdem die Türken 1683 für mehrere Monate erfolglos Wien belagert hatten, konnten sie im Laufe der darauf folgenden Jahre kontinuierlich nach Osten zurückgedrängt werden und schließlich in der Schlacht von Zenta 1697 vernichtend geschlagen werden. Feldherr dieses wichtigen Sieges war Prinz Eugen von Savoyen, der Erbauer der Belvedere-Schlösser. Prinz Eugen (Eugène François) wurde 1663 in Paris als jüngster von fünf Brüdern geboren. Der Vater Eugène-Maurice, Prinz von Savoyen-Carignan und Graf von Soissons, gehörte zu einer Nebenlinie der regierenden Herzöge von Savoyen. Die Mutter Olympia, geborene Mancini, war eine der Nichten des Kardinals Mazarin und eine Mätresse des französischen Königs Ludwig XIV. Der Erziehung der Kinderschar widmete sich die Großmutter väterlicherseits, Marie Prinzessin von Bourbon-Condé, Gräfin von Soissons. Im Februar 1683 entschied sich der junge Prinz für die Karriere beim Heer und wollte in die französische Armee eintreten. Weder bei seiner Großmutter noch beim französischen König erfuhr er Unterstützung, worauf er sich, wie zuvor sein älterer, mittlerweile gefallener Bruder Louis-Jules, an Kaiser Leopold I. wandte und ihm seine Dienste anbot. 1683 bedrohte ein gewaltiges türkisches Heer unter der Führung Kara Mustafas Wien, sodass Kaiser Leopold I. den Prinzen gerne in seine Armee aufnahm, der dann bei der großen Schlacht um Wien unter Befehl seines deutschen Veters Markgraf Ludwig von Baden mitkämpfte. Von diesem Zeitpunkt an war die glänzende militärische Karriere Prinz Eugens nicht mehr aufzuhalten. Zu den ersten Höhepunkten zählen die Eroberung Pests und Ofens, die Einnahme Belgrads und die siegreiche Schlacht bei Zenta, bei der der Prinz bereits den Oberbefehl inne hatte. Sein



Salomon Kleiner, Prospekt des Gartens des Prinzen Eugen und der angrenzende Garten des Salesianerklosters und der Fürsten Schwarzenberg, Radierung, 1731



letzter Feldzug führte den Prinzen 1734 an die Rheinfront, ehe er 1736 in seinem Stadtpalais 1736 verstarb. Prinz Eugen wurde mit Ehrungen, Geschenken und Ämtern überhäuft. Zu erwähnen sei hier nur der Posten des Generalgouverneurs der österreichischen Niederlande, den der Prinz von 1716 bis 1724 innehatte. Dieser zählte zu dem am besten dotierten in der Monarchie und blieb meist nur Mitgliedern der kaiserlichen Familie vorbehalten.

Prinz Eugen hatte 1697, ein Jahr nach Baubeginn seines Stadtpalastes, ein Gartengrundstück in angemessener Größe südlich des Rennweges, der Ausfallstraße nach Ungarn, gekauft. Mit der Planung der Gartenanlage wurde sofort begonnen. Der federführende Architekt war nicht mehr Johann Bernhard Fischer von Erlach, der Schöpfer des Winterpalais, sondern Johann Lucas von Hildebrandt, der für den Prinzen bereits 1702 das Schloss Ráczeve auf der Insel Csepel südlich von Budapest errichtete und fortan sämtliche Bauten für den Feldherrn ausführte.

Johann Lucas von Hildebrandt (1668-1745) studierte in Rom bei Carlo Fontana Zivilbaukunst. 1695/96 trat er in kaiserliche Dienste, um die Festungsbaukunst zu erlernen. Der Architekt lernte Prinz Eugen bei Feldzügen im Piemont kennen. Ab 1696 ist er in Wien als Hofbaumeister nachweisbar. Neben dem Belvedere zählen unter anderem das Palais Schwarzenberg (ehem. Mansfeld-Fondi), das Palais Daun Kinsky, das Schloss Schlosshof für Prinz Eugen sowie die Gesamtanlage des Stiftes Göttweig zu seinen herausragenden Bauleistungen.

1712 war Baubeginn des Unteren Belvedere. Der Bau schritt rasch voran, 1715 konnte der aus Bologna stammende Marcantonio Chiarini mit der Quadraturmalerei im Mittelsaal beginnen. Zeitgleich mit dem Bau des „Lustschlosses“, wie das Untere Belvedere auf einer frühen Stadtansicht auch bezeichnet wird, finden umfangreiche Gartenarbeiten statt. Von Jänner bis Mai 1717 plante Dominique Girard den Garten maßgeblich um, sodass er im folgenden Sommer vollendet werden konnte. Girard, von 1707-1715 in Versailles als fontainier du roi tätig, war ab 1715 Garteninspektor des bayerischen Kurfürsten Max Emanuel, der ihn Prinz Eugen empfahl.

Bereits 1717 setzte der Baubeginn für das Obere Belvedere ein. Am 2. Oktober 1719 war der Bau so weit gediehen, dass der Prinz den türkischen Großbotschafter Ibrahim Pascha bereits in diesem empfangen konnte. 1719 beauftragte Prinz Eugen sowohl den neapolitanischen Maler Francesco Solimena mit dem Altargemälde für die Schlosskapelle und dem Deckengemälde im ehemaligen Goldkabinett als auch Gaetano Fanti mit der Quadraturmalerei des Marmorsaales. 1720 erhielt Carlo Carlone den Auftrag für das Deckenfresko im Marmorsaal, das er von 1721-1723 schuf. 1723 war der prachtvolle Bau vollendet. Im Winter 1732/33 erhielt die Sala Terrena ihr heutiges Aussehen. Aus statischen Gründen – sie drohte einzubrechen – musste Hildebrandt ein neunjochiges Platzlgewölbe, das von vier Atlanten gestützt wird, nachträglich einbauen.



Südfassade des Unteren Belvedere, Johann Lucas von Hildebrandt





Die Moderne Galerie im Groteskensäal des Unteren Belvedere.
Foto: Atelier Josef Löwy, 1903

Wenngleich sich heute von der einst so prachtvollen Innenausstattung der Schlösser wenig erhalten hat, sind wir ungewöhnlich gut über die Ausstattung der Schlossanlage und die Gartenarchitektur informiert. Das ist dem Stichwerk Salomon Kleiners zu verdanken. Unter dem Titel „Wunder würdiges Kriegs- und Siegs-Lager deß Unvergleichlichen Helden Unserer Zeiten Eugenii Francisci Hertzogen zu Savoyen und Piemont“ gab der kurmainzische Ingenieur in zehn Teilen mit insgesamt neunzig Tafeln zwischen 1731-1740 eine genaue Schlossdokumentation heraus.

Nach dem Tod von Prinz Eugen 1736 wurde seine Nichte Prinzessin Victoria als Erbin bestimmt. Sie war die Tochter des älteren Bruders Thomas und das letzte noch lebende Mitglied des Hauses Savoyen-Soissons. Die Universalerbin Prinzessin Victoria bezog das Gartenpalais des Prinzen und gab von Anfang an zu verstehen, dass sie kein Interesse an ihrem Erbe habe und dieses sobald wie möglich veräußern wolle. 1738 heiratete sie den um einige Jahre jüngeren Gatten, dem Prinzen Joseph Friedrich von Sachsen-Hildburghausen (1702-1787). Doch 1744 trennte sich das Paar bereits wieder.

1752 erwarb Maria Theresia, die Tochter Kaiser Karls VI. und Gemahlin von Kaiser Franz Stephan von Lothringen, die Liegenschaften. Die Bezeichnung der beiden Schlösser mit „Belvedere“ lässt sich erstmals im Kaufvertrag Maria Theresias 1752 nachweisen, die Eigennamen „Unteres Belvedere“ und „Oberes Belvedere“ seit 1776 mit der Unterbringung der kaiserlichen Kunstsammlung in den beiden Gebäuden. Das Gartenpalais bezog das Kaiserpaar nie, es führte unter den kaiserlichen Schlössern ein Schattendasein. Nur 1770 wurde das Schloss für ein einziges Ereignis aus dem Dornröschenschlaf geweckt; nämlich am 17. April 1770 anlässlich der Vermählung der Kaisertochter Maria Antonia mit dem französischen Dauphin, dem künftigen Ludwig XVI. Es fand ein Maskenfest statt, zu dem 16.000 Gäste eingeladen waren.

1776 entschieden Maria Theresia und ihr Sohn, Kaiser Joseph II., die k. k. Gemäldegalerie aus der Stallburg – einem Teil der kaiserlichen Hofburg in der Stadt – in das Obere Belvedere zu transferieren. Im Sinne der Ideale des aufgeklärten Absolutismus sollte die kaiserliche Sammlung für das Volk öffentlich zugänglich gemacht werden. 1781 konnte die Gemäldegalerie schließlich eröffnet werden und wurde somit zu einem der ersten öffentlichen Museen der Welt.

Das Untere Belvedere diente im frühen 19. Jahrhundert hauptsächlich der Unterbringung der sich vor Napoleon auf Flucht befindlichen Familienmitglieder des habsburgischen Kaiserhauses. Zu erwähnen ist das einzige überlebende Kind Marie Antoinettes und Ludwig XVI, Prinzessin Marie Thérèse Charlotte, die bis zu ihrer Verheiratung 1799 mit dem Prinzen Louis Antoine de Bourbon, Herzog von Angoulême, das Schloss bewohnte, sowie Erzherzog Ferdinand, ein Sohn Maria Theresias, der bis 1796 Generalkapitän der Lombardei war und im Frieden von Campo Formio 1797 sein Land an die Franzosen abtreten musste und somit ohne Residenz war.

Nachdem Tirol im Frieden von Pressburg 1805 an Bayern gefallen war, musste ein neuer Standort für die kaiserliche Sammlung des Schlosses Ambras bei Innsbruck gefunden werden. 1811 wurde sie auf Beschluss von Kaiser Franz I. im Unteren Belvedere aufgestellt. Ab 1833 wurde die Sammlung ägyptischer Altertümer und das Antikenkabinett der Ambraser Sammlung im Unteren Belvedere hinzugefügt. Diese Situation blieb fast unverändert bis zum Umzug aller kaiserlichen Sammlungen 1888/89 in das an der Ringstraße neu errichtete Kunsthistorische Museum bestehen.

Nach der Absiedlung der kaiserlichen Sammlungen waren die beiden Belvedereschlösser keine öffentlich zugänglichen Museen mehr und harren einer neuen Aufgabe. 1896 fällt Kaiser Franz Joseph I. die Entscheidung, dass das Obere Belvedere als Residenz für den Thronfolger, seinen Neffen Franz Ferdinand, dienen sollte. Das Obere Schloss wurde





von Thronfolger Franz Ferdinand umgebaut und diente fortan als dessen Wohnsitz.

Im Unteren Belvedere eröffnete man hingegen am 2. Mai 1903 die „Moderne Galerie“. Dieses Museum war als erste staatliche Sammlung in Österreich ausschließlich für moderne Kunst konzipiert und ging auf die Initiative der Vereinigung Bildender Künstler Österreichs „Secession“ zurück. Ziel war es, der heimischen zeitgenössischen Kunst Werke der internationalen Moderne gegenüber zu stellen. So wurden bereits zu Beginn der „Modernen Galerie“ Hauptwerke von Van Gogh, Monet und Segantini erworben. Die Konzentration auf die Kunst der Moderne wurde jedoch bald erweitert in Hinblick darauf, dass auch frühere Epochen gesammelt werden sollten. Daher wurde das Museum 1911 in „k. k. Staatsgalerie“ unbenannt.

Nach der Ermordung des Thronfolgerpaares 1914 diente das Obere Belvedere keinen Wohnzwecken mehr, sondern wurde neuerlich museal genützt. Es wurde hier die Sammlung der Kunst des 19. Jahrhunderts untergebracht. Vor allem die Kunst des Wiener Biedermeier, etwa mit Werken von Ferdinand Georg Waldmüller, bildete einen Schwerpunkt. Im Unteren Belvedere wurde ein eigenes Barockmuseum mit Werken des 17. und 18. Jahrhunderts eingerichtet, aus der vor allem die berühmten Charakterköpfe von Franz Xaver Messerschmidt hervorstechen. In der so genannten Orangerie war die Kunst des 20. Jahrhunderts mit Werken unter anderem von Gustav Klimt und Egon Schiele zu sehen.

Der Zweite Weltkrieg fügte den Schlössern schwere bauliche Schäden zu, die Sammlungen mussten geschlossen werden. Nach Abschluss der Wiederinstandsetzung konnte der Museumsbetrieb 1953 wieder aufgenommen werden. Das Museum hieß nun „Österreichische Galerie“. In der Orangerie wurde die Sammlung „Mittelalterliche österreichische Kunst“ mit Werken vom 13. bis zum 16. Jahrhundert eingerichtet. Die darauf folgenden Jahre brachten viele Neuzugänge in die Sammlung, wobei der Schwerpunkt bei österreichischer Kunst lag.

1978 gelangte das ehemalige Atelier des Wiener Bildhauers Gustinus Ambrosi im Augarten im 2. Wiener Gemeindebezirk gleichfalls in den Besitz des Belvedere. Eine Vielzahl von Skulpturen dieses 1975 verstorbenen Künstlers ist seither an Ort und Stelle in einem eigenen Museum zu sehen. Nach einem umfassenden Umbau des Ateliers im Jahr 2000 wurde zusätzlich ein Ausstellungszentrum eingerichtet. Unter dem Namen „augarten contemporary“ widmen sich Wechselausstellungen dem Schaffen junger zeitgenössischer Künstler.

2002 wurde das „20er Haus“ der Österreichischen Galerie eingegliedert. Dieser Bau war der Sitz des 1962 gegründeten Museums des 20. Jahrhunderts und hatte nach der Übersiedlung der Sammlung in das Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig im neu errichteten Museumsquartier keine Verwendung mehr. Der ehemalige Ausstellungspavillon, der vom österreichischen Architekten Karl Schwanzer (1918-1975) für die Weltausstellung 1958 in Brüssel errichtet wurde, ist ein Hauptwerk der funktionalen Nachkriegsarchitektur Österreichs. Er wird nach einer umfangreichen Renovierung und Adaptierung durch das Architektenbüro Adolf Krischanitz ab 2010 die Sammlung der Kunst nach 1945 des Belvedere beherbergen.

2007-2008 wurden die Sammlungen der Kunst des Barock und des Mittelalters, die bis dahin im Unteren Belvedere und in der Orangerie untergebracht waren, ins Obere Belvedere transferiert. Das Untere Belvedere und die Orangerie wurden einer umfassenden Rekonstruktion der ursprünglichen Bausubstanz und Adaptierung unterzogen und beherbergen fortan wechselnde Ausstellungen. Im so genannten Prunkstall, der ehemaligen Unterkunft der Leibpferde des Prinzen Eugen, wurde gleichzeitig das „Schatzhaus Mittelalter“ eingerichtet. In Form eines Schaudepots ist dadurch auch der übrige Bestand der mittelalterlichen Kunst, der bisher im Depot verwahrt wurde, der Öffentlichkeit zugänglich. Somit sind nun alle Sammlungsteile vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert im Oberen Belvedere zu sehen und bieten den Besucherinnen und Besuchern des Museums ein einzigartiges, umfassendes Kunsterlebnis.



20er Haus, Außenansicht, Karl Schwanzer (1918-1975)



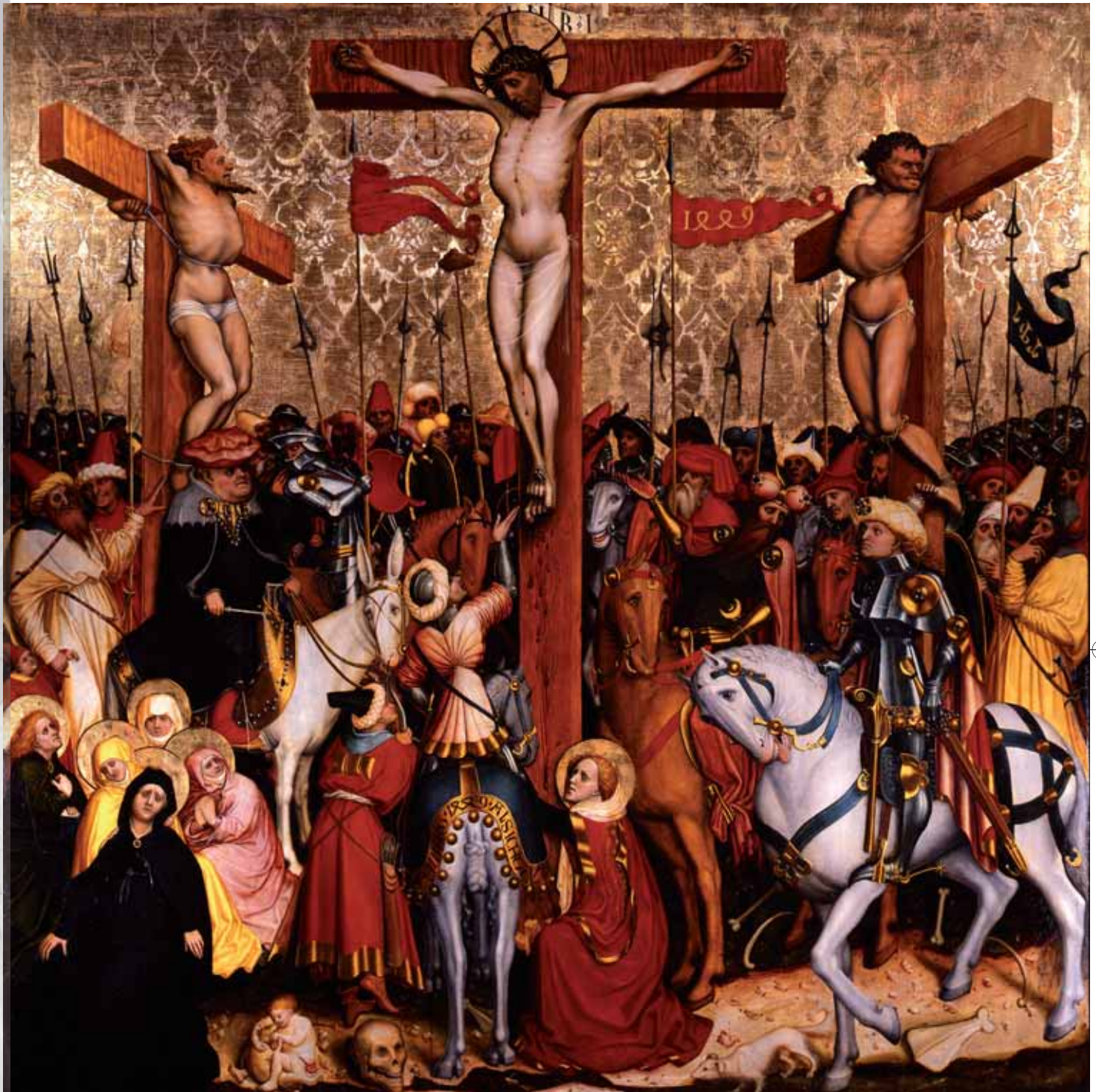


MITTELALTER

Die Mittelaltersammlung zählt zu den jüngsten Sammlungsbereichen des Belvedere und umfasst rund 220 Werke von der Romanik bis zur Frühen Neuzeit. Der Schwerpunkt liegt auf Skulpturen und Tafelbildern des 14. bis frühen 16. Jahrhunderts, die einen repräsentativen Überblick zur Vielfalt und Entwicklung der gotischen Bildkünste in Österreich geben. Zu den bedeutenden frühen Skulpturen zählen etwa die ausdrucksstarke Sonntagberger Madonna oder die Figurengruppe des Meisters von Großlobming aus der Zeit des Schönen Stils um 1400, den ein graziles Figurenideal, weich fließende Gewänder und ein subtiler Oberflächensensualismus auszeichnet. Den grundlegenden Wandel zum frühen Realismus dokumentieren auf eindrucksvolle Weise der Wiener Albrechtsmeister und der Znaimer Altar, dessen Passionsreliefs noch die originale, detailreiche Fassmalerei aufweisen. Hauptwerke der nachfolgenden Generationen stammen von Conrad Laib, dem Wiener Schottenmeister, Rueland Frueauf dem Älteren und dem Jüngeren, Michael Pacher, Marx Reichlich, Hans Klocker, Urban Görtzschacher und von zahlreichen weiteren, oft nicht namentlich bekannten Meistern der verschiedensten Regionen.

Nur wenige gotische Tafelbilder des heutigen Bestands gehörten bereits zum Grundstock der 1781 im Oberen Belvedere eingerichteten kaiserlichen Gemäldegalerie. Nach der Transferierung der habsburgischen Kunstschatze in das 1891 eröffnete k.k. Kunsthistorische Hof-Museum erhielt das Belvedere etappenweise die Aufgabe eines Österreichischen „Nationalmuseums“: Die Moderne Galerie, 1903 im Unteren Belvedere eingerichtet, wurde bereits 1911 unter Friedrich Dörnhöfer in die k.k.Staatgalerie umgewidmet. Alle Epochen sollten vertreten sein, so auch das Mittelalter. Mit dem Ende der Monarchie erfolgten die Übernahme der kaiserlichen Sammlungen in den Besitz der Republik Österreich und ihre Reorganisation durch das Wiener Museumsprogramm von 1920/21. Zunächst wurde nur der Plan von Hans Tietze und Alfred Stix zur Gründung eines österreichischen Barockmuseums realisiert. Die inzwischen bereits für den Aufbau einer Mittelaltersammlung erworbenen Objekte gelangten deshalb in das Kunsthistorische Museum, wo die Bestände ab den frühen zwanziger Jahren durch wichtige Erwerbungen wesentlich erweitert wurden. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg gelang es Direktor Karl Garzarolli-Thurnlackh, der sich als Mediävist für den Aufbau einer Mittelaltersammlung besonders engagierte, einen Großteil dieser wertvollen Bestände aus dem Kunsthistorischen Museum gegen Tausch in das Belvedere zu holen. Am 5. Dezember 1953 konnte schließlich das Museum mittelalterlicher österreichischer Kunst in der Orangerie eröffnet werden.

2007 erfolgte eine Neustrukturierung der Sammlung. Im Oberen Belvedere sind jetzt rund 60 Meisterwerke der Gotik ausgestellt. Alle weiteren Altäre, Tafelbilder und Skulpturen können im neu eingerichteten Schaudapot ‚Schatzhaus Mittelalter‘ im Prunkstall des Prinzen Eugen im Unteren Belvedere besichtigt werden. Damit wird erstmals in der Geschichte des Hauses ein kompletter Einblick in eine der bedeutendsten Mittelaltersammlungen des zentraleuropäischen Raums geboten.



Conrad LAIB
Kreuzigung Christi, 1449
Malerei auf Fichtenholz
179 x 179 cm
bez. auf der Fahne „1449“, auf der Pferddecke des Reiters vor dem
Kreuz „D PFENNING . 1449 . ALS ICH CHUN“
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4919





SALZBURGER MALER (?)
Geburt Christi, um 1400
Malerei auf Buchenholz
41 x 29,5 cm
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4894



MEISTER VON HEILIGENKREUZ
Mystische Vermählung der hl. Katharina, um 1415/1420
Malerei auf Eichenholz (?)
21,5 x 18,5 cm
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 9239



STEIRISCHER BILDSCHNITZER (?)
Maria auf der Mondsichel,
um 1430
Lindenholz, gefasst,
Details vergoldet
H: 101 cm
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 6152



MEISTER DES ALBRECHTSALTARS
Verkündigung an Joachim,
um 1435/1440
Malerei auf Fichtenholz
96 x 61,5 cm
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4899





TIROLER BILDSCHNITZER
 Kruzifixus, Ende 12. Jahrhundert / um 1200
 Erlenholz, alte Fassungsreste, Kreuzesstamm nicht original
 Corpus: 88,5 x 78 cm
 gesamt: 103 x 97 cm
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 5986



MICHAELERMEISTER
 Madonna vom Sonntagberg, um 1360
 Pappelholz, originale Grundierung
 H: 184 cm
 Standfläche: 48 x 36 cm
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4831



MEISTER VON GROSSLOBMING
 Kniender Engel einer Verkündigungsgruppe,
 Ende 14. Jahrhundert
 Breitenbrunner Kalksandstein, originale Fassungsreste
 H: 78 cm
 Standfläche: 45,5 x 25,5 cm
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4901





**MEISTER DES FRIEDRICHSALTARS (Werkstatt)
WIENER BILDSCHNITZER UND FASSMALER**

Znaimer Altar, um 1440/1450

Reliefs in Lindenholz auf Fichtenholz-Brettern, originaler Eichenholz-Rahmen, weitgehend originale Fassung, Goldgrund des rechten Flügelreliefs um 1500 erneuert, auf den Flügeln außenseitig Malerei auf Fichtenholz

Gesamt: 255 x 522 cm

Schrein: 255 x 174 cm

Flügel: 255 x 124 cm

Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4847



MEISTER DES SCHOTTENALTARS

Beweinung Christi, um 1470

Ölmalerei auf Eichenholz

87 x 80 cm

12 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4854



MEISTER DES SCHOTTENALTARS

Anbetung der Heiligen Drei Könige, um 1470

Ölmalerei auf Eichenholz

86 x 80 cm

Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4855





Michael PACHER

Papst Sixtus II. nimmt Abschied vom hl. Laurentius, um 1465

Malerei auf Zirbenholz

104 x 100 cm

Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4836

13





Michael PACHER
Geißelung Christi
vor 1497/1498
Malerei auf Zirbenholz
113 x 139,5 cm
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4845



Ludwig KONRAITER (?)
INNSBRUCKER HOFMALER
Bildnis Sigismund „der Münzreiche“, Erzherzog von Tirol,
um 1480/1490
Malerei auf Fichtenholz
42,5 x 33,5 cm
14 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4890



Rueland FRUEAUF D. ÄLTERE
Bildnis eines jungen Mannes (Jobst Seyfried?), um 1495
Malerei auf Lindenholz
25 x 18,3 cm
sign. oben mittig „R.F.“; rückseitig bez. mit dem Namen des
Dargestellten oder des Besitzers (?): „W / ENAE / IOBST / SEIFRID“
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4828





Marx REICHLICH
 Heimsuchung, 1502 (?)
 Malerei auf Fichtenholz
 66,5 x 77 cm
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4879



Hans KLOCKER
 Maria einer Anbetungsgruppe
 um 1485/1490
 Zirbenholz, gefasst und vergoldet
 H: 114 cm
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4985a



Hans KLOCKER
 Josef einer
 Anbetungsgruppe
 um 1485/1490
 Zirbenholz, gefasst
 116 x 53 x 40 cm
 Belvedere, Wien,
 Inv.-Nr. 7467



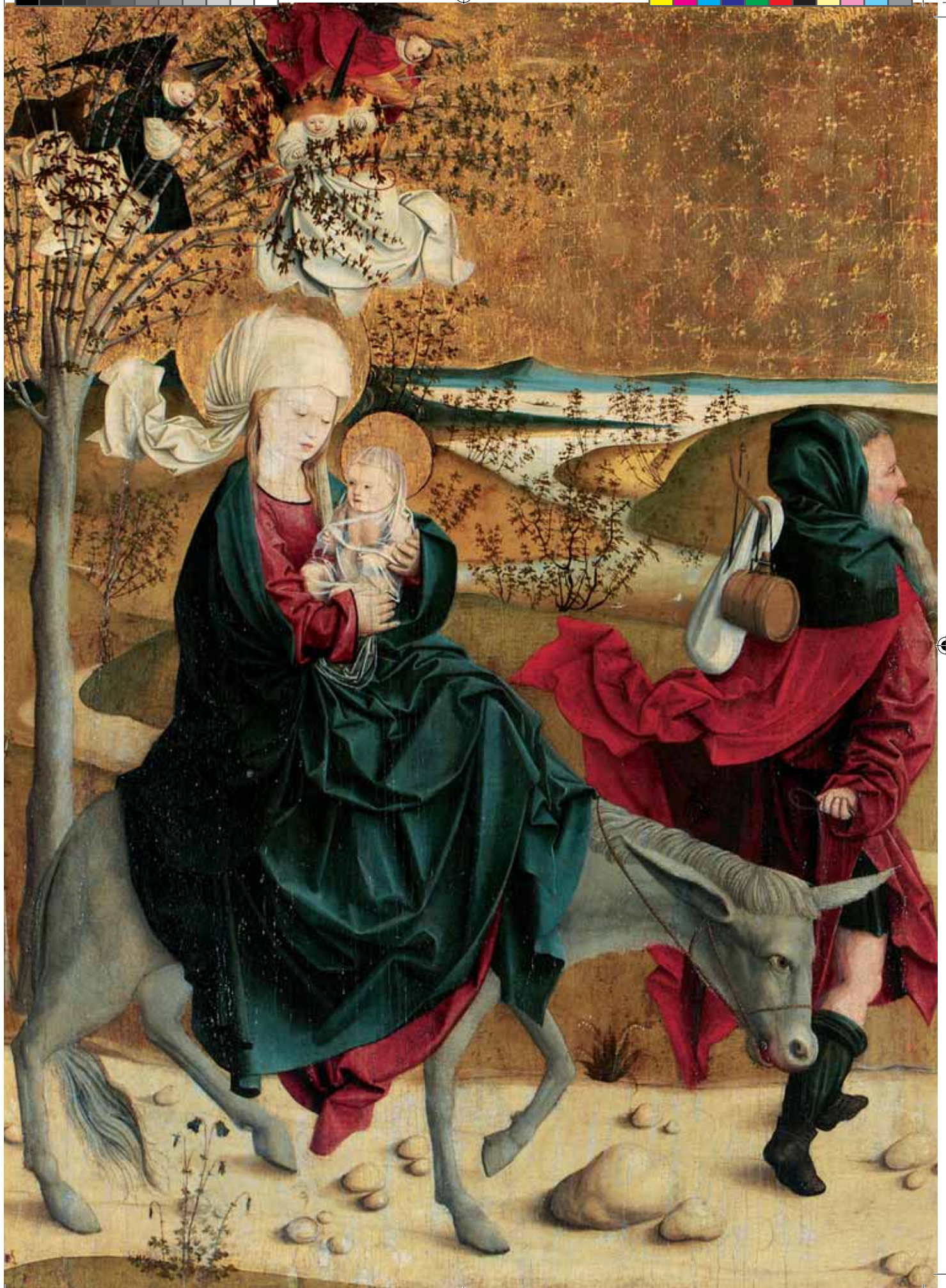


Rueland FRUEAUF D. ÄLTERE
Himmelfahrt Mariens, 1490
Malerei auf Fichtenholz, erneuerter Blendrahmen (2007)
209 x 134 cm
sign. und dat. auf dem Grabstein „R.F. 1490“
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4844

16

MEISTER VON MONDSEE
Flucht nach Ägypten, vor 1499
Malerei auf Tannenholz
57,5 x 45 cm
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4827







BAROCK

Die Geschichte der Barocksammlung des Belvedere hängt eng mit der Sammeltätigkeit des Bauherrn der Belvedere-Schlösser, Prinz Eugen von Savoyen, zusammen. Sitz dieser Gemäldesammlung war der in alten Stichen überlieferte „Bilder – Saal“ oder „Galerie“ im Oberen Belvedere. Diese Galerie umfasste vor allem italienische und niederländische Meister. Einzelne Gemälde dieser Urausstattung, so etwa Bilder von Johann Georg de Hamilton oder Franz Werner Tamm, haben sich in der Sammlung des Belvedere bis heute erhalten. Nach der Gründung der „Österreichischen Galerie“ wurde 1923 im Unteren Belvedere ein eigenes Barockmuseum mit den Hauptmeistern der österreichischen Barockkunst des 17. und 18. Jahrhunderts eingerichtet. Diese Sammlung fand 2008 im Oberen Belvedere eine konzentrierte, effektvolle Neuaufstellung.

Innerhalb der Sammlung des Belvedere lassen sich markante Themenschwerpunkte feststellen. So liegen höfische Porträts der internationalen Virtuosen Jacob van Schuppen und Martin van Meytens vor, die den gesellschaftlichen Rang, die entsprechende Pose und die Insignien als Zeichen der Macht im hohen Absolutismus aufzeigen. Fast gleichzeitig entwickelte sich aber gegenläufig eine neue Privatheit, die durch Leistungen eines Jan Kupetzky, Christian Seybold oder Franz Anton Palko unterstrichen werden. Unter dem Stichwort „Laudes und stilles Leben“ können Stillebenmalerei und Festkultur des Barock zusammengefasst werden. Festivitäten im Inneren der Paläste und in den ausgedehnten Gärten, oft wie im Barock-Theater mit Musik und Tanz inszeniert, führen die phantastischen, bisweilen hintersinnigen Welten eines Johann Georg Platzer oder Franz Christoph Janneck vor. Die Stillebenmalerei ist nicht minder raffiniert. Sie beinhaltet naturwissenschaftlich inspirierte, kleinteilige Werke eines Johann Adalbert Angermayer oder Franz Michael Siegmund von Purgau. Die stille Welt einer magischen Dinglichkeit wird in den ausgezirkelten Küchen-Stilleben der Anna Maria Punz greifbar.

Die Werkreihe der sogenannten „Charakterköpfe“ des Franz Xaver Messerschmidt besticht durch Aggressivität und Modernität im positiven Sinn des Radikalen in der Menschenschilderung. Bei diesen mimischen Experimenten, die extreme Verzerrungen kennen, sind Anregungen durch Lavaters „Physiognomische Fragmente“, durch die Lehren Lichtenbergs und durch jene des Magnetiseurs und Wunderheilers Franz Anton Mesmer anzunehmen. Das Belvedere besitzt die weltweit größte Sammlung der vom Künstler lediglich als „Portreen“ bezeichneten Köpfe.

Hauptwerke der religiösen und mythologischen Historienmalerei liegen in den Werken von Johann Michael Rottmayr, Martino Altomonte, Paul Troger, Franz Anton Maulbertsch und des Kremser Schmidt vor. In der Ära des Barock kam diesen Werken, die für Kirchen, Klöster und Palastanlagen geschaffen wurden, der höchste Stellenwert innerhalb der Disziplin der Malerei zu. Die Landschaftsmalerei wird in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts durch das Werk von Johann Christian Brand bestimmt, der in der sogenannten „Reiherbeize“ um Schloss Laxenburg ein realistisches Abbild der hügeligen Landschaft um Wien schuf.



Johann Michael ROTTMAYR
Beweinung Abels, 1692
Öl auf Leinwand
191 x 127 cm
bez. rechts unten: Jo. Michael Rotmayr fecit 1692
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4298



Franz Werner TAMM
Hausgeflügel und Kaninchen, um 1706
Öl auf Leinwand
137 x 186 cm
unbezeichnet
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4148





Martino ALTOMONTE
 Susanna und die beiden Alten, 1709
 Öl auf Leinwand
 131 x 107 cm
 r.u.: Mar: Altomonte Fecit 1709
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4243



Jan KUPETZKY
 Selbstbildnis an der Staffelei, 1709
 Öl auf Leinwand
 94 x 75 cm
 l.u.: Iohan. Kupezky Pinxit. 1709
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4939



Franz Anton PALKO
 Selbstbildnis, 1746
 Öl auf Kupfer
 42 x 32 cm
 r.u.: F. Anton Palcko Pinxit. 1746
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 7645



Johann Gottfried AUERBACH
 Prinz Eugen von Savoyen
 (1663-1736), vor 1723 (?)
 Öl auf Leinwand
 201 x 138 cm
 unbezeichnet
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. Lg 200

Jacob van SCHUPPEN
 Prinz Eugen von Savoyen
 (1663-1736), nach 1717
 Öl auf Leinwand
 130 x 50 cm
 unbezeichnet
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. Lg 1140







Johann Georg PLATZER
 Rebecca am Brunnen, um 1740
 Öl auf Kupfer
 37,5 x 49,5 cm
 unbezeichnet
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 8521



Franz Christoph JANNECK
 Unterhaltung im Freien:
 Der Tanz, um 1740
 Öl auf Holz
 41 x 62 cm
 r.u.: F.C. Janneck fec
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4179

Balthasar PERMOSER
 Die Apotheose des Prinzen
 Eugen von Savoyen
 (1663-1736), 1718-1721
 Weißer Marmor
 H: 230 cm
 Sockelinschrift
 (in Metallbuchstaben):
 F(RANCISCUS) EUGENIUS.SABAUD(IAE)
 ET.PEDEMONT(II).PRINCEPS.MARCHIO.
 SALUT(IENSIIUM).AUR(EI).VELL(ERIS).
 EQUES.CAROLI.VI.AUG(USTI).ET.S(ACRI)
 R(OMANI).I(MPERII).SUPREMUS.
 EXERCITUUM.DUX.INVICISSIMUS.
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4219







Christian Hilfgott BRAND
Landschaft mit Postament, 1753
Öl auf Holz
40 x 48 cm
r.u.: Brand 1753
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4087



Franz Anton MAULBERTSCH
Die Kreuzaufrichtung, um 1750-1755
Öl auf Leinwand
147 x 113 cm
u.M.: Maulbertsch. Daneben Distel
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 3289

Franz Xaver MESSERSCHMIDT
Maria Theresia (1717-1780)
als Königin von Ungarn
(1740-1780), um 1765
Zinn-Kupfer-Legierung
H: 202 cm
l.u.: F.M.SH:
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2239







Franz Xaver MESSERSCHMIDT
Charakterkopf: „Ein Erzbösewicht“, nach 1770
Zinn-Blei-Legierung
H: 38,5 cm
l.u. am Sockel eingeschlagen: 33
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2442



Franz Xaver MESSERSCHMIDT
Charakterkopf: „Ein Erhängter“, nach 1770
Gipsalabaster
H: 38 cm
unbezeichnet
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 5637

Franz Xaver MESSERSCHMIDT
Charakterkopf:
„Zweiter Schnabelkopf“, nach 1770
Gipsalabaster
H: 43 cm
unbezeichnet
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 5640







KLASSIZISMUS

Die antiken Bildwerke, die seit der Mitte des 18. Jahrhunderts in Rom und Pompeji ausgegraben und studiert wurden, prägten den „Klassizismus“, der im ausgehenden 18. Jahrhundert zum dominierenden Stil Europas aufstieg. Die künstlerische Ausdrucksweise dieser Epoche lehnt sich eng an die Werke der griechischen und römischen Antike an.

Auch das Gedankengut der Aufklärung mit ihrer Forderung nach Individualisierung der Menschen hat in der Kunst um 1800 deutliche Spuren hinterlassen. Bald nach der Mitte des 18. Jahrhunderts entstanden in ganz Europa, insbesondere auch in Wien, hervorragende Porträts, in denen völlig neue Darstellungsweisen angestrebt wurden. Großes Vorbild für die Künstler in Österreich war die englische Porträtmalerei. Ein anschauliches Beispiel dafür ist das Bildnis „John Simpson, Vater von Maria Susanna Lady Ravensworth“, welches die Vorarlberger Malerin Angelika Kauffmann während ihres langen Aufenthaltes in London gemalt hat. Die interessantesten Porträts aus dieser Zeit stammen von dem heute nahezu unbekanntem Wiener Josef Kreutzinger. Er wie auch Friedrich Heinrich Füger, der berühmte Akademiedirektor, verweisen gleichfalls auf englische Vorbilder. Dieser Einfluss zeigt sich etwa in der Veranschaulichung des seelischen Zustandes in der Körperhaltung sowie einer flüssigen Malweise und in breit gesetzten, zügigen Pinselstrichen.

Geschmacksbildend für die europäische Porträtkunst war zweifellos auch Frankreich. Der in Wien lebende Reichsgraf Moritz Christian Fries ließ sich gemeinsam mit seiner Frau und seinem noch ganz jungen Kind 1804 während eines Aufenthaltes in Frankreich vom berühmtesten Porträtisten seiner Zeit, François Gérard, porträtieren. Das Bild, das später ins Belvedere gelangte, erweist sich glatt in der Oberfläche, von bestechender Genauigkeit und äußerst präziser Ausführung. Auch der Hauptmeister des französischen Klassizismus, Jacques Louis David, ist mit einem prachtvollen Werk, dem großformatigen Gemälde „Napoleon am Sankt Bernhard“ von 1801, im Belvedere vertreten. Als Hofmaler Napoleons schuf Jacques Louis David ein Erinnerungsbild von jenem Feldzug, den der Erste Konsul im Mai 1800 über den Großen St. Bernhard unternommen hatte, um in der Folge die Lombardei zu besetzen. Bilder wie diese verweisen auf eine neue Sicht in der Historienmalerei, welche nun den Schwerpunkt auch auf aktuelle politische Ereignisse legte.

Zu einer Deutung im dynastisch-politischen Sinn gibt auch die Figurengruppe „Mars und Venus mit Amor“ des in Rom weilenden Stipendiaten für Bildhauerei, Leopold Kiesling, Anlass. Diese „patriotische Allegorie“ aus Marmor wurde im Jahre 1809 fertig gestellt, also im selben Jahr, als die Hochzeit zwischen Napoleon und Erzherzogin Marie Louise von Österreich stattfand. Kaiser Franz I., Vater von Marie Louise, hatte diese Skulptur allerdings zu einem Zeitpunkt in Auftrag gegeben, als die dynastische Verbindung von Österreich und Frankreich noch kein Thema war. Wie diese Figurengruppe zitiert auch die Büste der „Kaiserin Maria Ludovica“, die Johann Nepomuk Schaller wenig später gleichfalls in Rom anfertigte, antike Vorbilder.



Friedrich Heinrich FÜGER
 Kaiserin Maria Theresia (1740-1780) im Kreise ihrer Kinder, 1776
 Tempera auf Pergament
 34,2 x 39 cm
 bez. am Sockel der Vase: „H. F. Füger pinx: 1776.“
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2296

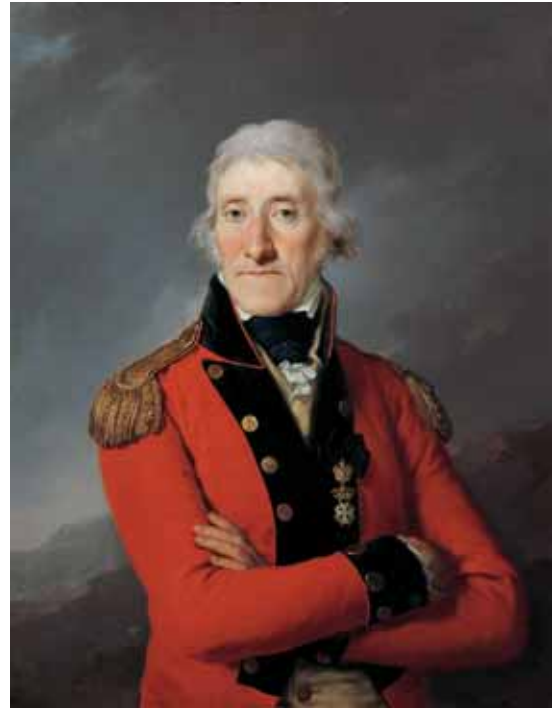


Angelika KAUFFMANN
 John Simpson, der Vater von Maria Susanna Lady
 Ravensworth, 1773
 Öl auf Leinwand
 127 x 101,5 cm
 bez. rechts seitlich: „Angelica Kauffman / pinx 1773“
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 8504





Friedrich Heinrich FÜGER
 Die Schauspielerin Josepha Hortensia Füger geb. Müller (1766-1807),
 die Frau des Künstlers, um 1797
 Öl auf Leinwand
 113 x 88,5 cm
 unbez.
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4194



Josef KREUTZINGER
 Karl Ferdinand Graf Kinsky (?) in der Tracht eines
 Ehrenritters des souveränen Malteserritterordens, um 1790
 Öl auf Leinwand
 81,5 x 63 cm
 unbez.
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. Lg 53



François Pascal Simon GÉRARD
 Reichsgraf Moritz Christian Fries und seine Familie, um
 1804
 Öl auf Leinwand
 223 x 163,5 cm
 bez. links unten: „F. GÉRARD“
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 3386





Vinzenz FISCHER
Allegorie auf die Übertragung der Kaiserlichen Galerie in
das Belvedere, 1781
Öl auf Leinwand
57 x 47 cm
bez. rechts unten: 13 OK 1781 V. Fischer
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4229





Leopold KIESLING
 Mars und Venus mit Amor, 1809
 Carraramarmor
 H: 222 cm
 bez. auf der Sockelplatte: „LEOP. KISSLING: FECIT.
 ROMA MDCCCVIII“
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2555



Johann Nepomuk SCHALLER
 Kaiserin Maria Ludovica Beatrix (1787-1816),
 die dritte Gemahlin Kaiser Franz' II. (I.) von Österreich (1792-1835), 1814
 Carraramarmor auf Säulenstumpf aus Stuckmarmor
 H: 61 cm; inkl. Sockel: 71 cm
 bez. rückseitig am Sockel: „JOHANN SCHALLER ROM 1814.“
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2289

Jacques Louis DAVID
 Napoleon am St. Bernhard, 1801
 Öl auf Leinwand
 246 x 231 cm
 bez. auf dem Pferdegurt: „J. L. DAVID. F. ANNO X. REI.C.“;
 bez. links unten: „BONOPARTE / HANNIBAL / CAROLUS
 MAGNUS MP“ (ligiert)
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2089





BIEDERMEIER ROMANTIK

Das Belvedere besitzt die landesweit größte Sammlung von Werken der Wiener Biedermeierzeit. Biedermeier beschreibt die Epoche zwischen dem Wiener Kongress von 1814/15 und der Revolution von 1848. Mit der Französischen Revolution von 1789 stieg das Bürgertum erstmals zum politischen und kulturellen Akteur auf. Aufträge wurden nun nicht mehr allein von Kaiserhaus, Adel oder Kirche, sondern auch vom wohlhabenden Bürgertum vergeben. Auf den Ausstellungen an den Akademien und Kunstvereinen entwickelte sich ein reger Kunstmarkt. Dieser neuen Klientel passten sich auch die Formate der Bilder an, die im Biedermeier meist klein sind.

In den Werken dieser Zeit wird die private Sphäre des Bürgers zu einem der zentralen Themen. Bildnisse von Familienangehörigen, wie etwa das großformatige Gemälde „Rudolf von Arthaber mit seinen Kindern“ von Friedrich von Amerling, gehören in jedem bürgerlichen Haushalt bald zum guten Ton. Die Darstellungen machen sogar vor der intimen Wohnsphäre der Bürger nicht halt. Amüsant sind etwa die Darstellungen lesender oder schlafender Zeitgenossen, wie das Bild „Lesendes Mädchen“ von Franz Eybl oder Johann Baptist Reiters Gemälde „Schlummernde Frau“. Ferdinand Georg Waldmüller wird wiederum zum Chronisten der ländlichen Bevölkerung, wie die Bilder „Am Fronleichnamsmorgen“ oder „Die Reisisammler“ eindrucksvoll illustrieren. Diese realistischen Schilderungen waren auch häufig von moralisierenden Elementen geprägt. So sollte die Darstellung „Der reiche Prasser“ von Josef Danhauser zum Geben von Almosen anregen oder das Bild „Mädchen vor dem Lotto“ von Peter Fendi vor den Gefahren des Glücksspielen warnen.

In allen Genres, mit welchen sich die Wiener Maler in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts auseinandersetzten, lässt sich ein deutlicher Hang zum Realismus feststellen. Dies äußert sich nicht nur in den wissenschaftlich getreu gemalten Blumen- und Früchtestillleben, sondern auch in der wirklichkeitsnahen Landschaftsmalerei. Maler wie Josef Rebell, Ferdinand Georg Waldmüller, Franz Steinfeld, Friedrich Gauer mann, Thomas Ender oder Rudolf von Alt gehören zu den Pionieren der realistischen Naturschilderung. Zu den Hauptwerken der romantischen Landschaftsschilderung zählen etwa das Bild „Berner Oberland“ des Tiroler Malers Josef Anton Koch und „Die breite Föhre nächst der Brühl bei Mödling“ von dem aus Königsberg stammenden und in Wien lebenden Maler Ludwig Ferdinand Schnorr von Carolsfeld.

Vergleiche der österreichischen Maler mit zeitgleichen deutschen Künstlern, etwa mit Carl Blechens „Nachmittag auf Capri“, illustrieren anschaulich deren eigenständige Position. Diese unterscheidet sich auch von der romantischen Sicht einer symbolhaft angereicherten Natur, wie sie der deutsche Maler Caspar David Friedrich repräsentiert. Dieser ist in der Sammlung des Belvedere mit mehreren wichtigen Werken vertreten.

Die religiöse Malerei im Biedermeier ist in Stil und Inhalt von dem 1809 in Wien gegründeten Lukasbund geprägt. Nach dieser Gruppe wurden die Maler auch „Nazarener“ genannte. Ein Hauptwerk dieses Stils ist das Bild „Die Heiligen drei Könige“ von Leopold Kupelwieser.



Caspar David FRIEDRICH
Meeresstrand mit Fischer, um 1807
Öl auf Leinwand
33,5 x 51 cm
unbez.
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 3701

Joseph REBELL
Meeressturm beim Arco di Miseno bei Miliscola
mit Blick gegen Nisida, 1819
Öl auf Leinwand
99 x 137 cm
bez. links unten: „Jos. Rebell 1819“
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2123



35





Josef Anton KOCH

Das Berner Oberland, 1815

Öl auf Leinwand

70 x 89 cm

bez. links unten: „GIUSEPPE KOCH / TYROLESE /
FECE 1815“

Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2622



Johann KNAPP

Huldigung an Jacquin („Jacquins Denkmal“), 1821-1822

Öl auf Leinwand

218 x 164 cm

bez. rechts unten am Steinsockel: „JOHANN KNAPP /

FECIT / MDCCCXXII / SCHOENBRUNN“;

am Marmorsockel: „VOCAT NATURA / ARTEM / UTRAQUE /

TE IMMORTALEM. / OPST MEYER.“;

bez. rechts seitlich: „LINN AEI.“

Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 3651

Caspar David FRIEDRICH

Blick aus dem Atelier des Künstlers in Dresden

auf die Elbe (linkes Fenster), um 1805-1806

Sepia auf Papier

31,4 x 23,5 cm

auf dem Brief im Fenster ist die Adresse zu lesen:

Dem Herrn C.D. Friedrich in Dresden vor dem

Pirnaschen Thor.

Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 1850

36







Friedrich August Mathias GAUERMANN
Der Altausseer See mit dem Dachstein, um 1827
Öl auf Papier auf Leinwand
30 x 43 cm
bez. links unten: „AltAussee / von Friedrich Gauermann“
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. Lg 50



Carl BLECHEN
Nachmittag auf Capri, um 1829
Öl auf Leinwand
91 x 130 cm
unbezeichnet
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 1996

Caspar David FRIEDRICH
Felsenlandschaft im
Elbsandsteingebirge,
um 1822-1823
Öl auf Leinwand
94 x 74 cm
unbez.
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2589







Michael Johann NEDER
Der Kutscherstreit, 1828
Öl auf Leinwand
58 x 71 cm
bez. links unten: Neder pinxit
/ 1828
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4392



Leopold KUPELWIESER
Die Heiligen drei Könige, 1825
Öl auf Holz
33 x 41,5 cm
bez. links unten: „Kupelwieser. /
1825.“
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 3768





Josef DANHAUSER
Das Scholarenzimmer, 1828
Öl auf Leinwand
43,5 x 51,5 cm
links unten unleserliche Reste einer Sign.
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2109



Peter FENDI
Mädchen vor dem Lotteriegewölbe, 1829
Öl auf Leinwand
63 x 50 cm
bez. links unten: „Fendi p. / 1829.“
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2177





Josef DANHAUSER

Der reiche Prasser, 1836

Öl auf Leinwand

84 x 131 cm

bez. rechts unten am Türpfosten:

„Danhauser Wien 1836“

Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2087



Josef NIGG

Blumenstrauß, um 1835

Öl auf Leinwand

79,7 x 63,3 cm

bez. rechts unten: „Jos: Nigg.“

Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 3630

Ferdinand Georg WALDMÜLLER

Selbstbildnis in jungen Jahren, 1828

Öl auf Leinwand

95,2 x 75,2 cm

bez. links unten: „Waldmüller 1828 Aet. 35“

Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2121







Ludwig Ferdinand SCHNORR VON CAROLSFELD
Die breite Föhre nächst der Brühl bei Mödling,
1838
Öl auf Leinwand
66 x 112 cm
bez. links unten: „18 LS 38“ [L und S ligiert]
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 3167



Franz STEINFELD D. JÜNGERE
Der Hallstätter See, 1834
Öl auf Holz
57 x 48 cm
bez. rechts unten: Steinfeld / 1834.
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 5023

Ferdinand Georg WALDMÜLLER
Rosen im Glas, 1831
Öl auf Holz
30,5 x 26 cm
bez. rechts Mitte: „Waldmüller 1831“
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2332







Friedrich von AMERLING
 Rudolf von Arthaber (1795-1867) mit seinen
 Kindern Rudolf, Emilie und Gustav, das
 Bildnis der verstorbenen Mutter Johanna
 Georgine Karoline geb. von Scheidlin († 1833)
 betrachtend, 1837
 Öl auf Leinwand
 221 x 155 cm
 bez. rechts unten: „Fr. Amerling / 1837“
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2245



Friedrich von AMERLING
 Die Lautenspielerin, 1838
 Öl auf Leinwand
 99 x 82 cm
 bez. links seitlich: „Fr Amerling / 1838“
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. Lg 40



Ferdinand Georg WALDMÜLLER
 Stillleben mit Früchten, Blumen und silbernem
 Pokal, 1839
 Öl auf Holz
 63,8 x 50 cm
 bez. links seitlich: „Waldmüller 1839“
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 876

Rudolf von ALT
 Der Stephansdom in Wien, 1832 (Detail)
 Öl auf Leinwand
 46 x 57,5 cm
 bez. links unten: „Rudolph Alt 1832“
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2081







Johann Baptist REITER
Schlummernde Frau, 1849

Öl auf Leinwand

56 x 69 cm

bez. rechts unten: „J. B: Reiter Wien / 849.“

48 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 5547





Franz EYBL
Lesendes Mädchen, 1850
Öl auf Leinwand
53 x 41 cm
bez. links unten: „F. EIBL. / 1850.“
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 7333





Thomas ENDER
Der Großglockner mit der Pasterze, 1832
Öl auf Leinwand
39 x 54 cm
bez. rechts unten: „Thom. Ender. nach der Natur 1832.“
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 6068

Ferdinand Georg WALDMÜLLER
Am Fronleichnamsmorgen, 1857 (Detail)
Öl auf Holz
65 x 82 cm
bez. links Mitte: „Waldmüller 1857“
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. Lg 63







IMPRESSIONISMUS

Im 19. Jahrhundert übernahm die Landschaftsmalerei eine wichtige Rolle in der Entwicklung der modernen Malerei. Eine der frühesten Künstlergruppen, die sich der Plein Air Malerei widmeten, war die Schule von Barbizon, die sich ab 1830 in der Nähe von Paris formierte. Gustave Courbet, der Hauptmeister des Realismus in Frankreich, stand in engem Kontakt zu dieser Gruppe. Auch Camille Corot zählt zum weiteren Umfeld dieser Schule und zeigt in seinem kleinformatigen Werk „Der Nemisee“ von 1843 eine intensive atmosphärische Stimmung. An diese Tradition schließt auch Jean-Francois Millet an.

Die Schule von Barbizon legte den Grundstein für den Impressionismus. Die Bilder der Impressionisten erlangten eine bis dahin nicht gekannte Leuchtkraft. Die Landschaftsmotive setzen sich häufig aus lockeren Farbflecken zusammen und erwecken den Eindruck von großer Spontaneität. Claude Monet ist mit seinen Landschaftsgemälden der bedeutendste Exponent der Impressionisten. Porträts sind in seinem Schaffen hingegen rar. Die Sammlung des Belvedere besitzt eines der seltenen Bildnisse von Claude Monet, nämlich das Bild „Der Koch (Monsieur Paul)“ aus dem Jahr 1882. Das Werk wurde auf der berühmten Impressionisten-Ausstellung in der Wiener Secession von 1903 angekauft. Monets Gemälde „Weg in Monets Garten“ von 1902 ist wiederum ein prachtvolles Werk aus der Serie der Darstellungen des Gartens des Künstlers in Giverny. Während sich Monet und Camille Pissarro vorwiegend den Landschaften widmeten, bevorzugten Edouard Manet, Auguste Renoir und Edgar Degas die spontane Wiedergabe figürlicher Motive. Renoirs Gemälde „Badende mit blondem offenem Haar“ von 1903 ist eines der charakteristischen Beispiele für den sinnlichen Farbschmelz nackter Frauenkörper.

Auch in Österreich fand die Malerei des Impressionismus reges Interesse. Der aus Wien stammende Maler Carl Schuch war zunächst Mitglied des berühmten Münchner Leibl-Kreises, bevor er gleichfalls die Plein Air Malerei entdeckte. Seine im Wienerwald entstandenen Werke, wie „Waldlichtung bei Purkersdorf“ von 1872, gelangten zu erstaunlichen impressionistischen Wirkungen. Zeitgleich formierte sich ein Schülerkreis um den Wiener Maler Emil Jakob Schindler. Charakteristisch für die Landschaftsbilder von Schindler ist die Vertiefung in witterungsbedingte, atmosphärische Schilderungen, wie das Gemälde „Februarstimmung (Vorfrühling im Wienerwald)“ von 1884 zeigt. Gemeinsam mit Tina Blau-Lang, Olga Wisinger-Florian und Theodor von Hörmann kultivierte Schindler den so genannten Stimmungsimpressionismus, eine poetisch orientierte Variante impressionistischer Landschaftsmalerei. Auch Carl Moll zählt mit seinen frühen Werken zu diesem Kreis, wie seine Darstellung „Der Naschmarkt in Wien“ von 1894 zeigt.

In Deutschland zählen die Maler Max Liebermann, Max Slevogt und Lovis Corinth zu den deutschen Impressionisten. Die Sammlung des Belvedere besitzt von allen drei Künstlern wichtige Werke, wie etwa Liebermanns Bild „Spitalgarten in Edam“ von 1913. Die besondere Offenheit und Dynamik der Pinselsprache dieser Malerei erreicht eine hohe Intensität und überschreitet bei Lovis Corinth bereits die Grenze zum Expressionismus.



Camille COROT
 Der Nemisee, 1843
 Öl auf Leinwand
 23,2 x 29,8 cm
 bez. rechts unten: „VENTE / COROT“;
 rückseitig am Rahmen [Siegel]: „VENTE
 COROT“
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 3149



Camille COROT
 Madame Legois, um 1840-1845
 Öl auf Leinwand
 55 x 40 cm
 bez. links seitlich: „COROT“
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2413





August von PETTENKOFEN
Der Verwundetentransport I, 1853
Öl auf Karton
26,5 x 35 cm
L.u.: A. Pettenkofen 1853
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 6000



Honoré DAUMIER
Sancho Pansa, unter einem Baum ausruhend, um 1860
1870
Öl auf Leinwand
100 x 81,5 cm
bez. rechts unten: „h. D.“
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 1056





Jean-François MILLET
Die Ebene von
Chailly mit Egge und Pflug, 1862
Öl auf Leinwand
60,3 x 73,6 cm
bez. rechts unten: „J. F. MILLET“
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2450



Gustave COURBET
Der Verwundete,
um 1866
Öl auf Leinwand
79,5 x 99,5 cm
bez. links unten: „G. Courbet.“
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2376





Carl SCHUCH
Waldlichtung bei Purkersdorf, um 1872
Öl auf Karton
53,5 x 41 cm
unbezeichnet
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 1251

Camille Jacob PISSARRO
Straße in Pontoise (Rue de Gisors), 1868
Öl auf Leinwand
38,5 x 46,2 cm
bez. links unten: „C. Pissarro 1868“
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 1281





Emil Jakob SCHINDLER

Die Dampfschiffstation an der Donau
gegenüber Kaisermühlen, um 1871-1872
Öl auf Leinwand

55 x 78,5 cm

bez. links unten: „Naturstudie aus dem Prater /
gemalt und seinem

Freund Dr. J. Scholz [...] gewidmet von E. J. Schindler“
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 3338



Edouard MANET

Dame im Pelz, um 1880

Pastell auf Leinwand

55,8 x 45,8 cm

bez. rechts Mitte: „Manet.“
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 3867

57





Edgar DEGAS
Harlekin und Colombine, um 1886
Pastell auf Papier
42,8 x 42,8 cm
bez. links unten: „Degas“
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 3846

Tina BLAU-LANG
Frühling im Prater, 1882
Öl auf Leinwand
214 x 291 cm
bez. rechts unten: „Tina Blau / Wien 1882“
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2233



58





Claude MONET
Fischer an der Seine bei Poissy, 1882
Öl auf Leinwand
59,8 x 81,7 cm
bez. rechts unten: „Claude Monet / Poissy 1882“
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 1288



Claude MONET
Der Koch (Monsieur Paul), 1882
Öl auf Leinwand
64,5 x 52,1 cm
bez. rechts oben: „Claude Monet 82.“
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 540





Pierre Auguste RENOIR
Badende mit blondem, offenem Haar, um 1903
Öl auf Leinwand
92,7 x 73,4 cm
bez. rechts unten: „Renoir“ (Nachlaßstempel)
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2414



Lovis CORINTH
Stilleben mit Chrysanthenen und Amaryllis, 1922
Öl auf Leinwand
121 x 96 cm
Rahmenmaße: 154 x 130 x 9 cm
bez links unten:: LOVIS CORINTH / 1922
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2446





Olga WISINGER-FLORIAN
Blühender Mohn, um 1895-1900
Öl auf Pappe
70 x 98 cm
l.u.: Wisinger Florian
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 8139

Theodor von HÖRMANN
Esparsettenfeld bei Znaim, 1893
Öl auf Leinwand auf Holz
22 x 48 cm
unbez.
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 1202



61





Carl MOLL
 Der Naschmarkt in Wien, 1894
 Öl auf Leinwand
 86 x 119 cm
 bez. links unten: „C. Moll 1894“
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 252



Emil Jakob SCHINDLER
 Februarstimmung (Vorfrühling im Wienerwald),
 1884
 Öl auf Leinwand
 120 x 96 cm
 bez. rechts unten: „Schindler“ [Nachlaßstempel]
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 5228



Max LIEBERMANN
 Spitalgarten in Edam,
 1904
 Öl auf Leinwand
 70,5 x 88,5 cm
 bez. links unten:
 „M. Liebermann 1904.“
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 629

Claude MONET
 Weg in Monets Garten in Giverny, 1902 (Detail)
 Öl auf Leinwand
 89,5 x 92,3 cm
 bez. rechts unten: „Claude Monet 02“
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 3889





HISTORISMUS

Die Expansion der kaiserlichen Residenzstadt Wien fand mit der Errichtung der Ringstraße ihren Höhepunkt. Die Ausstattung der zahlreichen Ringstraßenpalais und öffentlichen Gebäude, wie Hofoper, Hofmuseen, Burgtheater, Kunstakademie und Musikverein, verlangte nach einem repräsentativen Stil. Auch öffentliche Denkmäler zierten bald die großen Plätze der Stadt. Anton Dominik Ritter von Fernkorn etwa schuf für den Heldenplatz neben einem weiteren Denkmal das Reiterstandbild von Prinz Eugen, das bald große Popularität erlangte.

Die Sammlung des Belvedere besitzt die größte und bedeutendste Kollektion des Landes an Gemälden aus der Ära des Historismus. Diese Epoche wurde in den 1870er und 1880er Jahren von dem aus Salzburg stammenden Maler Hans Makart geprägt. Sein Atelier war eine Besucherattraktion, seine neuesten Bilder Gesprächsstoff in der ganzen Stadt. In Makarts Werken verbinden sich die malerische Virtuosität eines Paolo Veronese, die Sinnlichkeit eines Peter Paul Rubens und die Lust an pompöser theatralischer Inszenierung. Nicht zufällig war das großformatige Gemälde „Triumph der Ariadne“ von 1873 ursprünglich als Bühnenvorhang für die ehemalige Komische Oper in Wien gedacht. Makart war vor allem auch ein Meister des Damenporträts und ließ die Damen der großbürgerlichen Gesellschaft gerne in historischen Kostümierung posieren, wie das Bildnis „Bertha von Piloty“ von 1879 anschaulich illustriert.

Im Gegensatz zum erfolgsverwöhnten Hans Makart kämpfte der Maler Hans Romako vergeblich um Anerkennung in der Wiener Gesellschaft. Romako verfolgte einen zukunftsweisenden Stil, der von einem übersteigerten Realismus geprägt war, wie etwa sein Werk „Die Rosenpflückerin“ von 1883 zeigt. Ein weiteres ungewöhnliches Werk, das auf ein konkretes historisches Ereignis Bezug nimmt, ist Anton Romakos „Admiral Tegetthoff in der Seeschlacht bei Lissa“, das den zentralen Moment des Angriffs des gegnerischen Schiffes festhält.

In der Ära Makarts wurde der aus Heidelberg stammende Maler Anselm Feuerbach 1871 zum Professor an die Wiener Akademie der bildenden Künste berufen. Er war Makarts Antipode und der Vertreter der akademisch-klassischen Maltradition. Er schuf die heute noch in situ befindlichen monumentalen Deckengemälde der Aula der Akademie. Gleichzeitig waren zu jener Zeit Motive aus dem Orient große Mode, wie etwa die zahlreichen Darstellungen des „Ägypten-Malers“ Leopold Carl Müller von exotischen Basaren anschaulich zeigen. Aber auch Motive aus dem ländlichen, bäuerlichen Milieu der Alpenregionen waren sehr beliebt. Der Münchner Maler Franz von Defregger schuf in diesem Genre einige seiner populärsten Werke.

Nach dem Tod des Malerfürsten Hans Makart im Jahr 1884 schlossen sich der junge Gustav Klimt, dessen Bruder Ernst Klimt und der gemeinsame Studienkollegen Franz von Matsch zu einer Atelierversammlung zusammen und führten zahlreiche Dekorationsaufträge für diverse Theaterbauten in Wien und in der Monarchie in der Art von Makart aus. Ein Beispiel für den eleganten Stil dieser jungen Maler ist „Junges Paar im Garten“, das Ernst Klimt 1890 malte und ein Brautpaar in historischen Kostümen zeigt.



Anton Dominik Ritter von FERNKORN
 Reiterstatuette Prinz Eugen Franz von Savoyen
 (1663-1736), 1862
 Bronze
 60 x 37 x 62 cm
 r. hinten: A.v.Fernkorn fecit / Wien 1862.
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4032



Anselm FEUERBACH
 Selbstbildnis mit Zigarette, 1871
 Öl auf Leinwand
 62,5 x 49,5 cm
 bez. links oben: „A. Feuerbach s. ips. R 71.“
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2093



Theodor FRIEDL
 Amor und Psyche, um 1890
 Marmor
 H: 193 cm
 unbez.
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 5903





Hans MAKART
Bertha von Piloty, geb. Hellermann
(1838-1918), 1872
1879
Öl auf Leinwand
126 x 92,5 cm
unbez.
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 5503



Wilhelm TRÜBNER
Caesar am Rubicon (der Hund des
Künstlers), um 1878
Öl auf Leinwand
48,5 x 61,5 cm
r.o.: W. Trübner München
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 8522





Franz von DEFREGGER
Das letzte Aufgebot, 1874
Öl auf Leinwand
139 x 191 cm
bez. rechts unten: „F. Defregger / 1874.“
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2551



Wilhelm (Maria Hubertus) LEIBL
Kopf eines Bauernmädchens, um 1880
Öl auf Holz
30 x 27,5 cm
bez. rechts oben: „Leibl“, links oben: „[B]
erbling.“
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 594

67





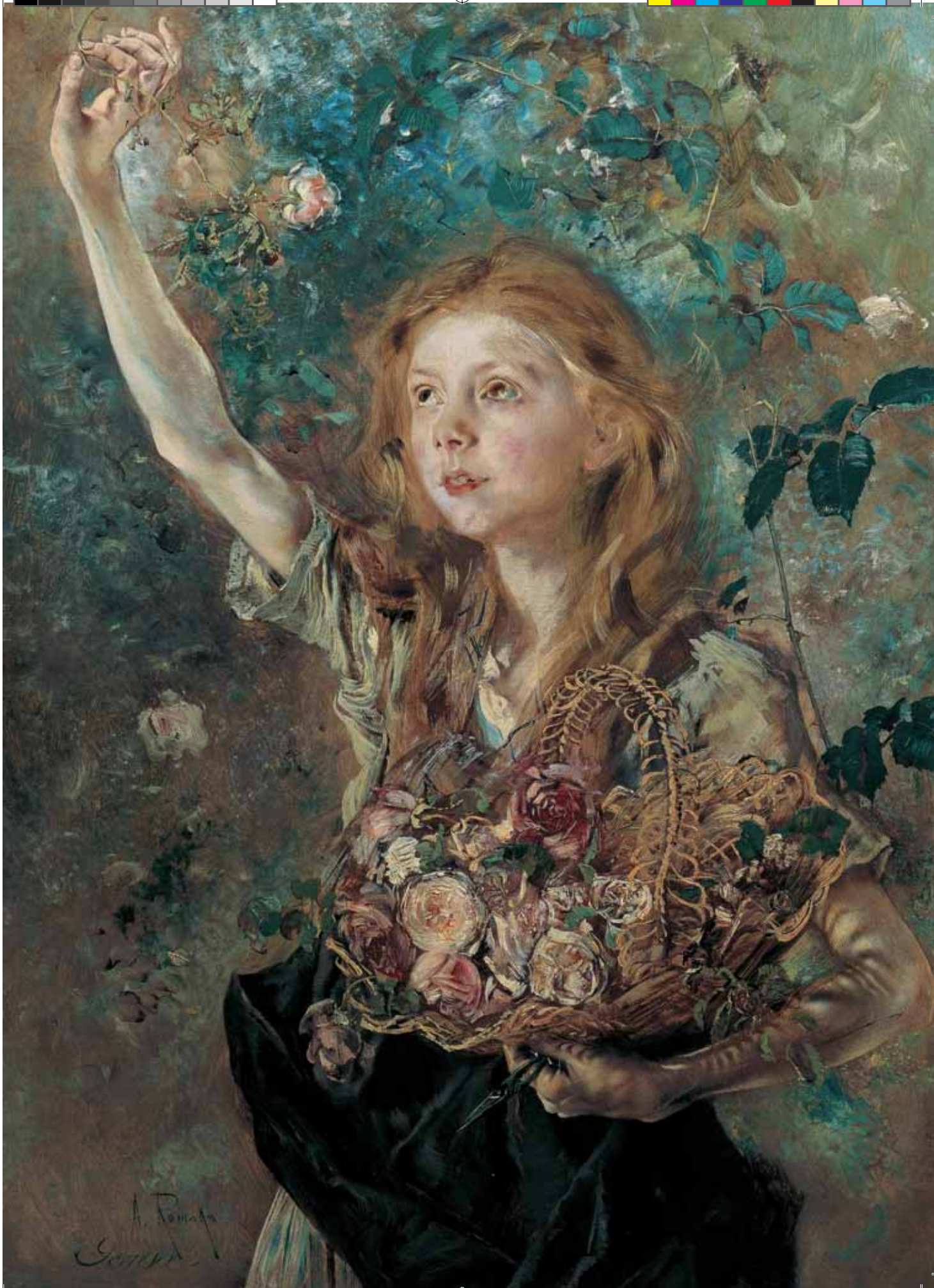
Hans MAKART
 Der Einzug Karls V. (1500-1558) in Antwerpen, 1875
 Öl auf Leinwand
 127 x 240 cm
 unbez.
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4453

Leopold Carl MÜLLER
 Markt in Kairo, 1878
 Öl auf Leinwand
 136 x 216,5 cm
 bez. rechts unten: „Leopold Carl Müller. 1878.“
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. Lg 353



Anton ROMAKO
 Die Rosenpflückerin, um 1883
 Öl auf Leinwand
 89 x 66 cm
 bez. links unten: „A. Romako / Geneve“
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 1832







Carl SCHUCH
Großes Küchenstillleben, 1879
Öl auf Leinwand
160 x 183 cm
bez. rechts unten: „C. Schuch“
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 1095



Ernst KLIMT
Junges Paar im Garten
(Paolo und Francesca), um 1890
Öl auf Leinwand
125 x 95 cm
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 9528

70

Anton ROMAČO
Admiral Tegetthoff in der Seeschlacht
bei Lissa I, um 1878
1880
Öl auf Holz
110 x 82 cm
bez. rechts oben: „Tegetthoff bei Lissa /
rennt die Corazzata / Re d
Italia ein. / A. Romako“
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 5032





WIEN UM 1900

Sowohl in Österreich als auch im Ausland stellt die Abteilung „Wiener Kunst um 1900“ den wohl bekanntesten Teil der Sammlungen des Belvedere dar. Viele Werke aus dieser Epoche gehen auf die Anfänge des Belvedere als „Moderne Galerie“ zurück. Die 1897 gegründete „Vereinigung bildender Künstler Österreichs Secession“ kaufte etliche der auf den eigenen Ausstellungen präsentierten Werke heimischer und ausländischer Künstler an, wie etwa Hodlers „Ergriffenheit“ oder Vincent van Goghs „Ebene von Auvers“, um die Bildung eines Museums der Moderne mit Erfolg voranzutreiben. Auf die Secession geht auch das Prinzip zurück, österreichische Kunst in den internationalen Kontext einzubinden, so dass der Besucher neben den Highlights heimischer Künstler die Werke international hervorragender Künstler wie van Gogh, Liebermann, Monet, Jawlensky, Nolde und anderer findet.

Einen wesentlichen Impuls für die Entwicklung der Stilkunst lieferte der Symbolismus. Künstler des Symbolismus wehrten sich gegen die Darstellung von nüchterner Realität – ihre Bildwelt wird von Gefühlen und Instinkten, von Eros und Thanatos beherrscht. Dementsprechend nutzen sie verfremdende Farben, sie vereinfachen die Darstellung und ziehen Flächigkeit dem räumlichen Illusionismus vor. Beispiele hierfür sind sowohl Hirémy-Hirschls „Seelen am Acheron“ von 1898 als auch „Einsamkeit – Motiv aus Lacroma“ von Karl Mediz.

Der wohl wichtigste heimische Vertreter des Symbolismus ist Gustav Klimt, der mit seinem Bild „Liebespaar“ – besser bekannt unter dem Titel „Der Kuss“ – eines der bekanntesten Kunstwerke weltweit schuf. Gustav Klimts wichtigstes Thema war die Frau, die er sowohl in symbolistischen Bildern als auch in Porträts durch Stilisierung und durch die Verwendung von Ornamenten symbolhaft überhöht darstellte. Eine Art Geheimnis scheint etwa im „Bildnis Sonja Knips“ von 1898 zu liegen. Die Dame sieht dem Betrachter unverwandt und ernst entgegen, das zarte rosafarbene Gespinnst des modischen Kleides verleiht der Gestalt den Anschein von Körperlosigkeit. Nur wenige Jahre später schuf Klimt 1901 eines seiner berühmtesten Damenbildnisse, die Darstellung der „Judith“. Klimt hat in diesem Werk dem Mythos der verführerischen, erotischen, aber auch unberechenbaren Frau ein einzigartiges Denkmal gesetzt. Schließlich zeigt das „Bildnis Fritza Riedler“ von 1906 in unnachahmlicher Weise die Verbindung von abstrahierendem Jugendstildecor und präzisem Realismus. Diese formale Harmonie und Klimts psychologisches Feingefühl machen seine Damenporträts seit jeher so faszinierend und unwiderstehlich.

Klimts Landschaften entstanden während der Sommermonate, die der Künstler gemeinsam mit der Familie Flöge zumeist am Attersee verbrachte. Klimt interessiert sich in diesen Landschaftsdarstellungen keineswegs für eine topografische Schilderung, sondern zeigt nahsichtige Ausschnitte etwa einer mit Blumen übersäten Wiese. Die Blumen reichen bis an die Ränder des Bildes und rufen dadurch die Wirkung eines großen Ornamentmusters hervor. Eine solche flächenhafte Wirkung erzielt etwa das Bild „Blühender Mohn“ aus dem Jahr 1907.

Gustav Klimt war eine der Schlüsselfiguren im Aufbruch des in Traditionen festgefahrenen Kunstlebens in Wien vor 1897. In diesem Jahr spaltete sich eine Gruppe von Künstlern unter seiner Leitung vom Künstlerhaus ab und gründete die Wiener Secession. Neben Klimt, der im Belvedere mit der weltweit größten Sammlung vertreten ist, gehörten zur Secession



neben vielen anderen Koloman Moser, Carl Moll, der Kunstgewerbler Josef Hoffmann und die Architekten Otto Wagner und Joseph Maria Olbrich. Diese Künstler vertraten ein Raumkunst-Konzept, in dem Architektur, bildende Kunst und Kunstgewerbe zu einer harmonischen Einheit verschmelzen sollten. Koloman Moser widmete sich nach seiner intensiven Tätigkeit als Entwerfer für die von ihm mitbegründete Wiener Werkstätte ab 1910 verstärkt der Malerei und schuf eindrucksvolle Werke, wie etwa das „Selbstbildnis“ von 1916-17.

Zwischen 1898 und 1905 veranstaltete die Wiener Secession insgesamt 24 Großausstellungen, in denen man von Anfang an das eigene Kunstideal propagierte: Fortschrittlichkeit und Internationalität. Im Vorwort des ersten Ausstellungskataloges hieß es programmatisch: „Nachdem der größte Theil unseres Publicums bisher in süßer Unkenntnis über die machtvolle Kunstbewegung im Auslande gelassen wurde, waren wir gerade bei unserer ersten Ausstellung bestrebt, ein Bild der modernen Kunst des Auslandes zu bieten, damit das Publicum einen neuen und höheren Maßstab für die Bewerthung der heimischen Hervorbringungen erhalte.“ 1905 kam es zu einem Bruch innerhalb der Secession, und die führenden Künstler verließen gemeinsam mit Klimt die Secession.

Gleichzeitig war damit auch das Ende des Wiener Jugendstils eingeläutet. Eine junge Generation, allen voran Egon Schiele und Oskar Kokoschka, übernahm die Führung. Schiele zeigt sich zwar der Kunst des Jugendstils verpflichtet, verändert allerdings den Bildausdruck in expressiver Weise, wie das „Bildnis Eduard Kosmack“ anschaulich illustriert. Schieles Porträts sind stets von einer schrillen Gestik und Mimik geprägt. Die Auseinandersetzung Schieles mit Klimt zeigt sich am deutlichsten bei seiner Interpretation eines Liebespaares im Bild „Tod und Mädchen“, das im Gegensatz zu Klimts „Kuss“ eine pessimistisch-melancholische Darstellung des Geschlechterverhältnisses zeigt.

Zugleich sind Schieles Bilder berühmt für ihre Leidenschaftlichkeit und für den unbefangenen Umgang des Künstlers mit der Sexualität von Mann und Frau. Eines der Schlüsselwerke im Oeuvre Schieles ist zweifellos das Bild „Die Umarmung“, das der Künstler 1917 gemalt hat. Es zeigt ein Liebespaar, das sich in leidenschaftlicher Erregung aneinander klammert. Schiele verwendet als Ausdrucksmittel vor allem die Zeichnung, mit der Konturen und Strukturen besonders betont werden.

Als ein großer Neuerer kann auch Richard Gerstl angesehen werden, der sich vor allem im Kreise der Wiener Musiker um Arnold Schönberg aufhielt. Er ignorierte den Jugendstil und fand selbständig einen Weg zu einem gestischen Expressionismus. Sein „Bildnis Ernst Diez“ von 1907 verarbeitet unter anderem Einflüsse des norwegischen Malers Edvard Munch und führt diese zu einer überraschend modernen Porträtauffassung fort.





Gustav KLIMT
Sonja Knips (1873-1959),
geb. Sophie Amalia Maria Freifrau Potier des Echelles, 1898
Öl auf Leinwand
141 x 141 cm
bez. rechts unten: „GUSTAV / KLIMT“
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4403

Giovanni SEGANTINI
Die bösen Mütter, 1894 (Detail)
Öl auf Leinwand
105 x 200 cm
bez. rechts unten: „G. Segantini 1894“
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 485







Adolf HIREMY-HIRSCHL
 Die Seelen am Acheron, 1898
 Öl auf Leinwand
 215 x 340 cm
 r.u.: A. HIREMY (HIRSCHL) 98
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 942



Gustav KLIMT
 Nach dem Regen (Garten mit Hühnern in St. Agatha), 1898
 Öl auf Leinwand
 80 x 40 cm
 bez. rechts unten: „GUSTAV / KLIMT“
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 374

Fernand Edmond Jean Marie KHNOPFF
 Halbfigur einer Nympe („Vivien“), 1896
 Gips, farbig bemalt, auf vergoldetem Holzsockel
 H: 99 cm
 bez. am rechten Schenkel: „FERNAND / KHNOPFF“;
 rechts oben: „VI / VI / EN“
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4431







Carl MOLL
Dämmerung, 1900
Öl auf Leinwand
80 x 94,5 cm
l.u.: (undeutlich) C. M
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 5879

Ferdinand HODLER
Ergriffenheit, 1900
Öl auf Leinwand
115 x 70,5 cm
bez. rechts unten: „F. Hodler.“
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 1942





79





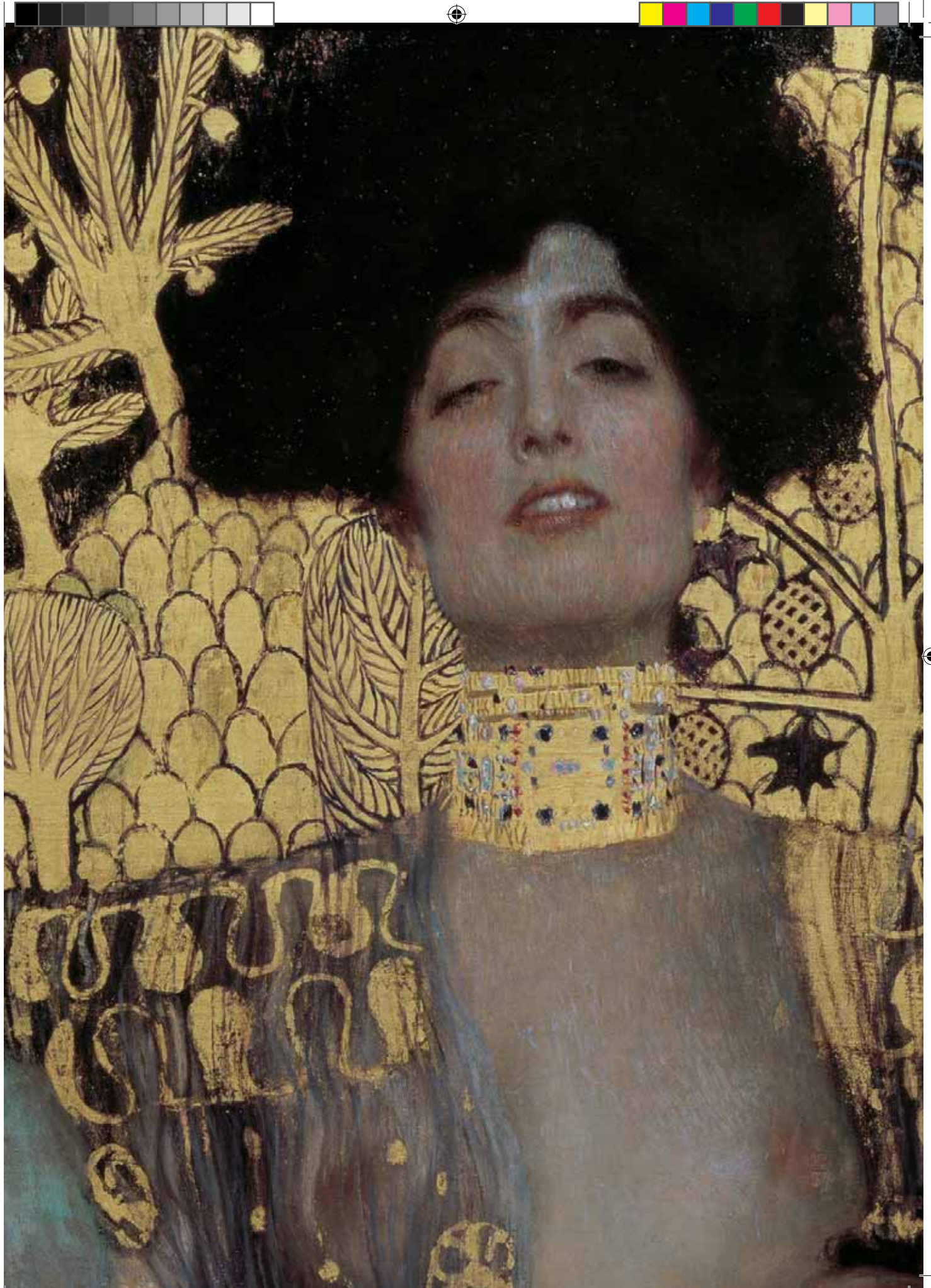
Gustav KLIMT
 Bauerngarten mit Sonnenblumen, um 1906
 Öl auf Leinwand
 110 x 110 cm
 bez. links unten: „GUSTAV / KLIMT“
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 3685



Franz von MATSCH
 Hilda und Franz von Matsch,
 die Kinder des Künstlers, 1901
 Öl auf Leinwand
 120 x 105 cm
 am Rahmen: Hilda und Franz Matsch 1901
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 6205

Gustav KLIMT
 Judith I, 1901 (Detail)
 Öl und Goldauflage auf Leinwand
 84 x 42 cm
 bez. links unten: „Gustav / Klimt“, auf dem
 Rahmen oben: „JUDITH
 UND / HOLOFERNES“
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4737







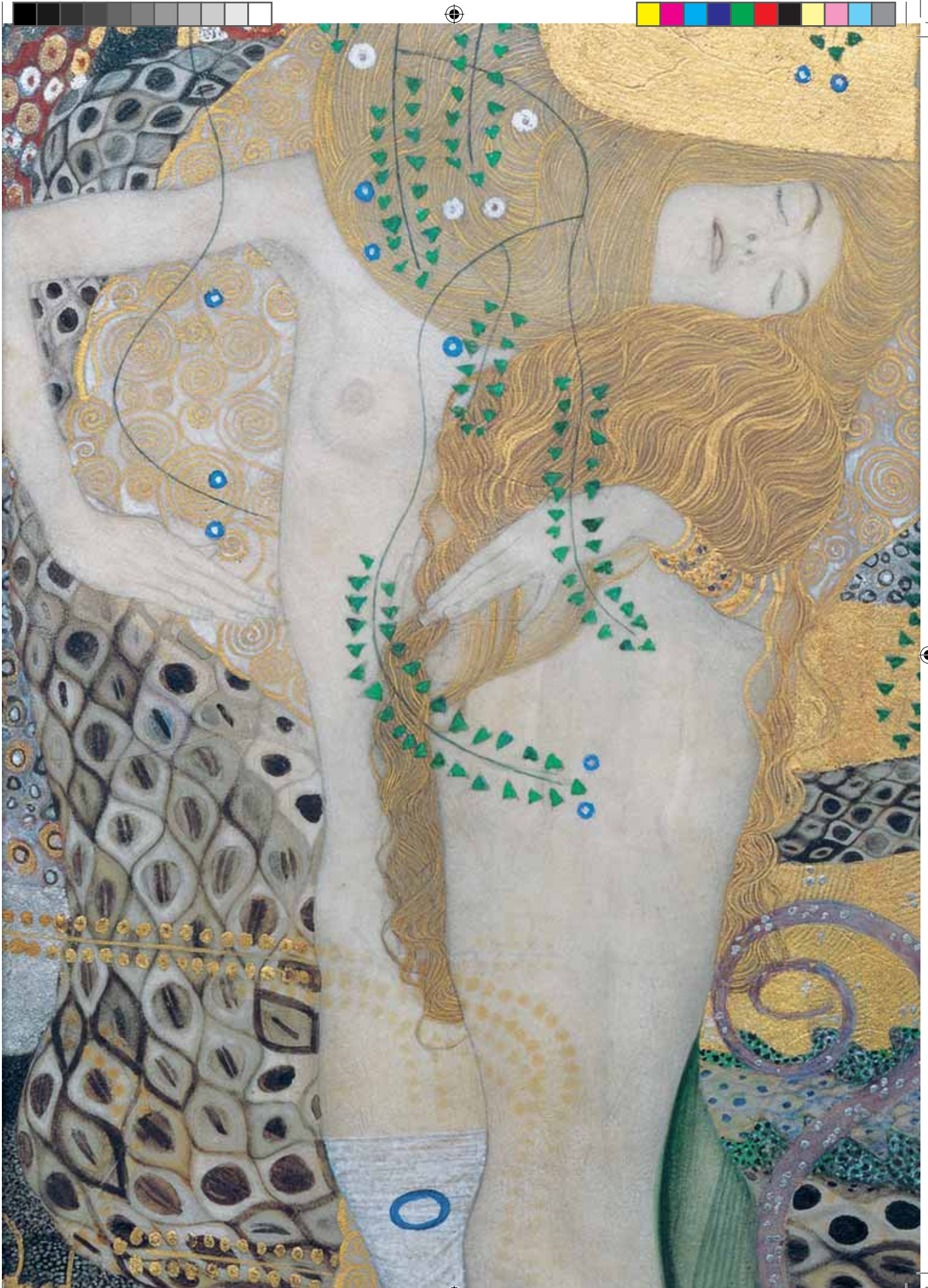
Elena LUKSCH-MAKOWSKY
 Adolescentia, 1903
 Öl auf Leinwand
 171 x 78 cm
 r.u.: ELM 1903
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 5948



Constantin MEUNIER
 Der Lastträger, 1905
 Bronze
 225 cm
 bez. an der Fußplatte: „C. Meunier“, rückseitig am Sockel
 Gießerstempel: „B. VERBEYST. FONDEUR. / BRUXELLES“
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 764

Gustav KLIMT
 Wasserschlagen I (Freundinnen I), 1904 - 1907 (Detail)
 Mischtechnik, Gold auf Pergament
 50 x 20 cm
 r.u.: GUSTAV / KLIMT
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 5077





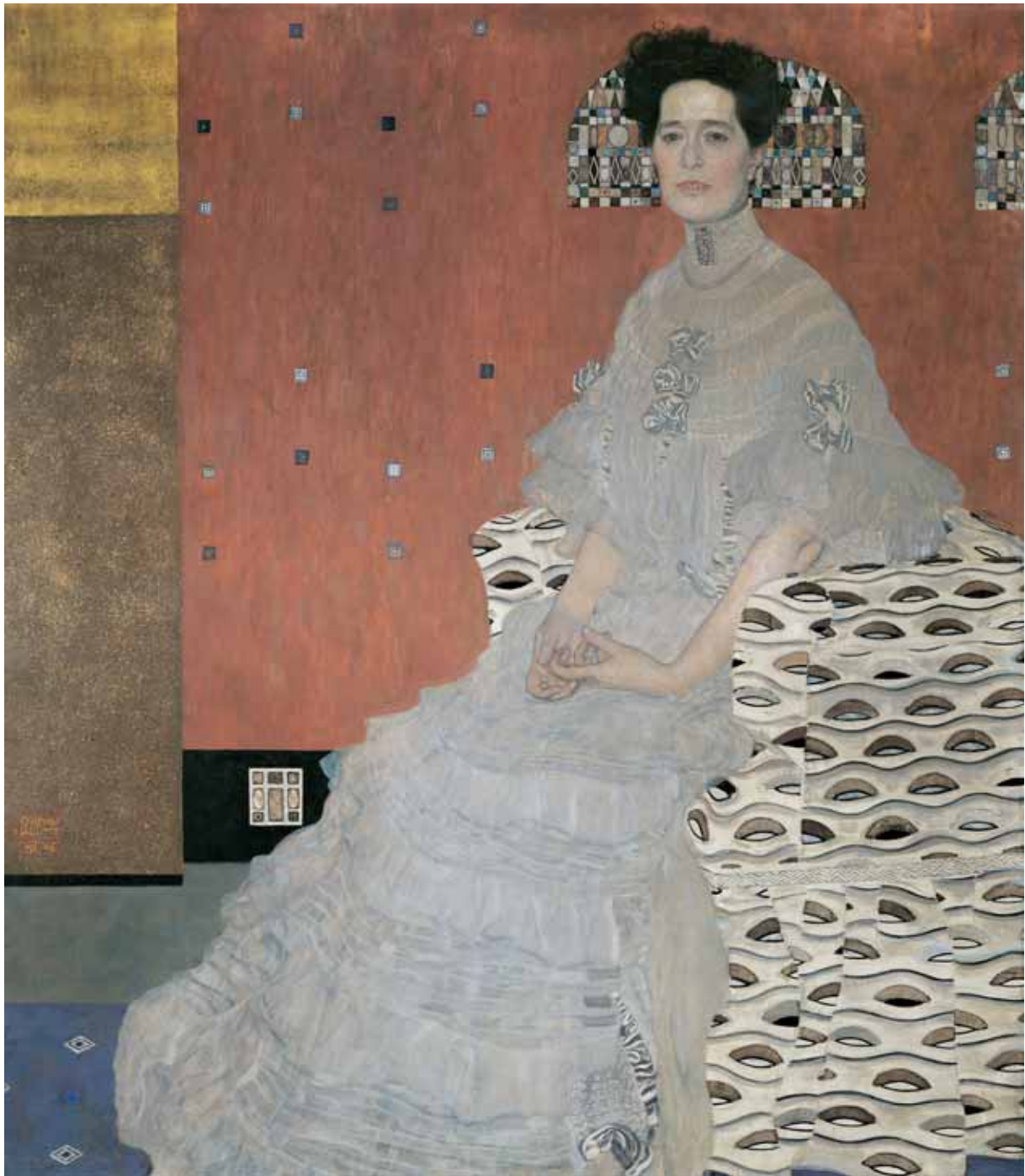


Edvard MUNCH
Der Maler Paul Hermann und der Arzt Paul
Contard, 1897
Öl auf Leinwand
54 x 73 cm
L.u.: E. Munch 97
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 3838



Wilhelm BERNATZIK
Weiher, um 1900
Öl auf Leinwand
100 x 71 cm
bez. links unten: „Wilh. Bernatzik“
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 6557





Gustav KLIMT
Fritza Riedler (1860-1927), geb. Friederike Langer, 1906
Öl auf Leinwand
152 x 134 cm
bez. links seitlich: „GUSTAV / KLIMT / 1906“
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 3379





Karl MEDIZ
 Einsamkeit (Motiv aus Lacroma), um
 1902 -1903
 Öl auf Leinwand
 132 x 184 cm
 unbezeichnet
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 542



Richard GERSTL
 Der Kunsthistoriker Prof. Dr. Ernst Diez
 (1878-1961), vor Sommer 1907
 Öl auf Leinwand
 184 x 74 cm
 unbezeichnet
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4036

Gustav KLIMT
 Der Kuss (Liebespaar), 1907-1908 (Detail)
 Öl, Silber und Goldauflagen auf Leinwand
 180 x 180 cm
 bez. rechts unten: „GUSTAV / KLIMT“
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 912







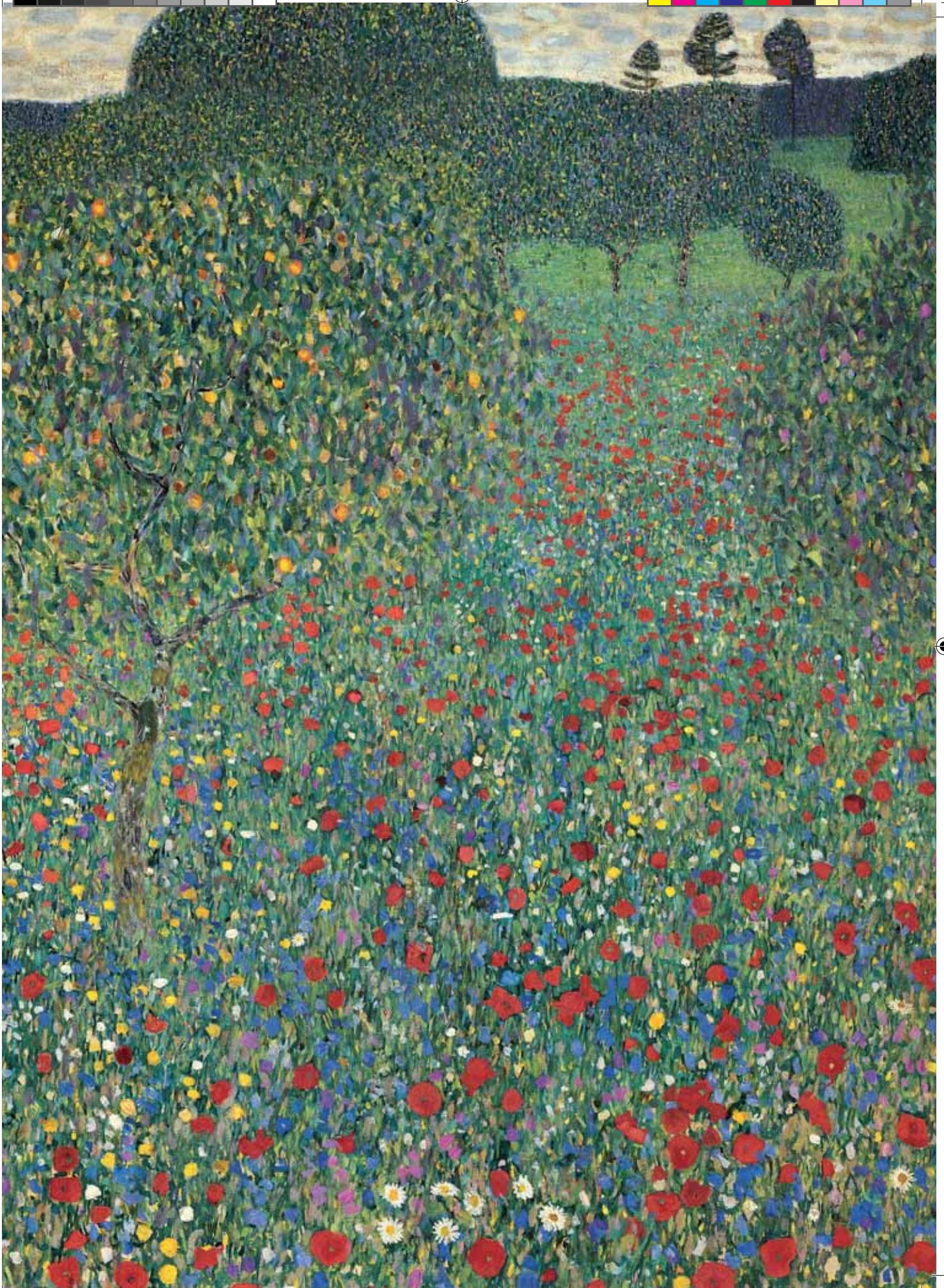
Egon SCHIELE
 Die Umarmung (Liebespaar II, Mann und Frau), 1917
 Öl auf Leinwand
 100 x 170 cm
 unbezeichnet
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4438



Egon SCHIELE
 Vier Bäume
 (Kastanienallee im Herbst;
 Landschaft mit vier
 Bäumen), 1917
 Öl auf Leinwand
 111 x 140 cm
 bez. rechts unten:
 EGON / SCHIELE / 1917
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 3917

Gustav KLIMT
 Blühender Mohn, 1907
 (Detail)
 Öl auf Leinwand
 110 x 110 cm
 bez. rechts unten:
 „GUSTAV / KLIMT“
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 5166







Egon SCHIELE

Hauswand (Fensterwand), 1914

Öl auf Leinwand

111 x 142 cm

rs. am Keilrahmen eigenhändig bez.:

Eigentum Hans Böhler, Wien I,

Elisabethstr. 12

Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4278



Gustav KLIMT

Oberösterreichisches Bauernhaus, 1911

Öl auf Leinwand

110 x 110 cm

Andere: 125 x 125 x 13 cm Schutzvitrine

bez. rechts unten: „GUSTAV / KLIMT“

Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 1370

Egon SCHIELE

Der Verleger Eduard Kosmack, 1910 (Detail)

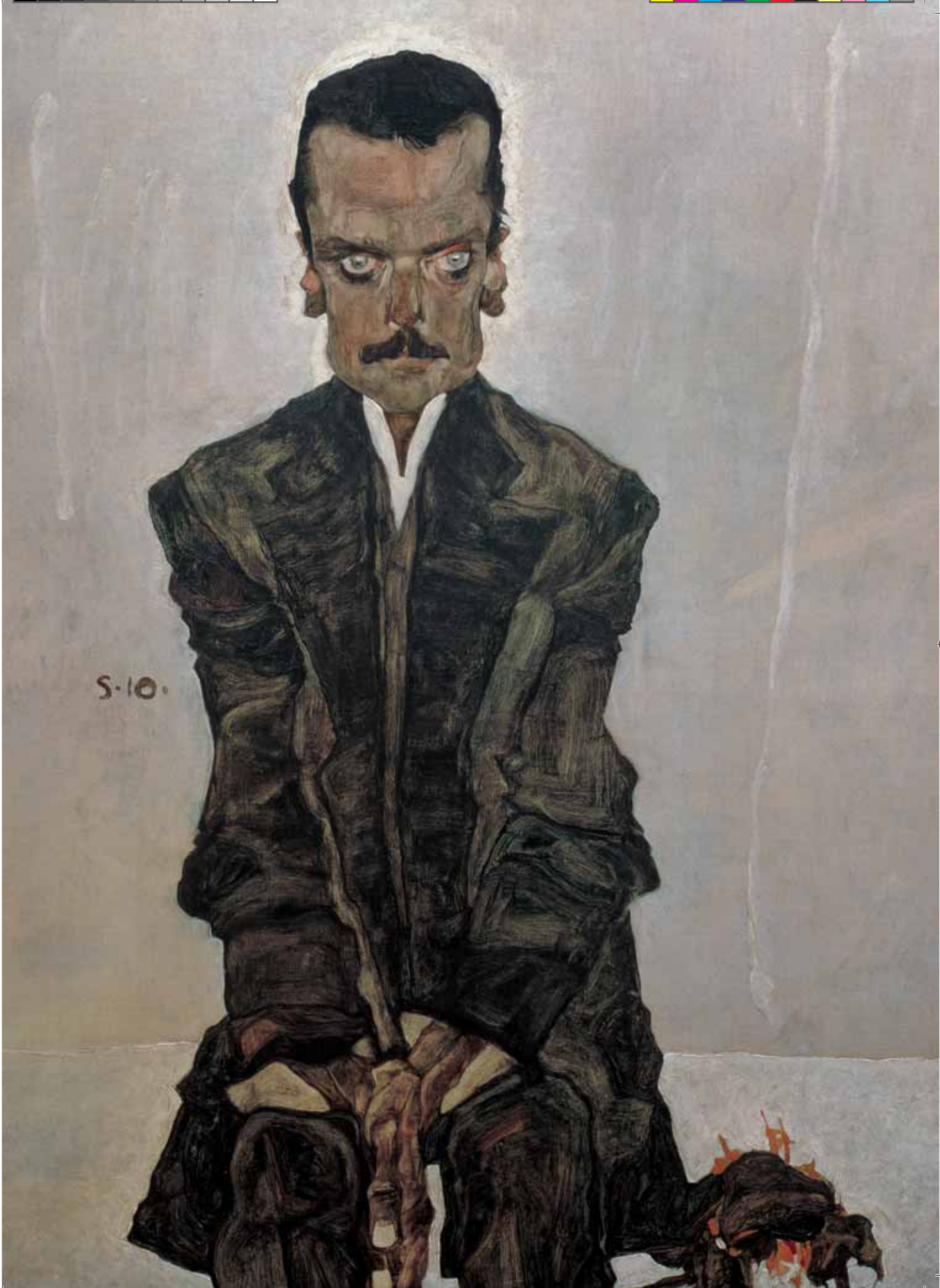
Öl auf Leinwand

100 x 100 cm

I.M.: S.10

Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4702





S-10.





Koloman (Kolo) MOSER
Blühendes Bäumchen, 1913
Öl auf Leinwand
99,5 x 50 cm
l. u.: KM (ligiert) / 1913
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4632



Anton HANAK
Die junge Sphinx (Auch: Mädchen, Eva, Jungfrau, Jung Eva), 1916
Marmor
H: 187 cm
rs. a. d. Sockelplatte: ANTON HANAK 1916
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2067





Egon SCHIELE
 Dr. Victor Ritter von Bauer, 1918
 Öl auf Leinwand
 141 x 110 cm
 u.M.: EGON / SCHIELE / 1918
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 3158

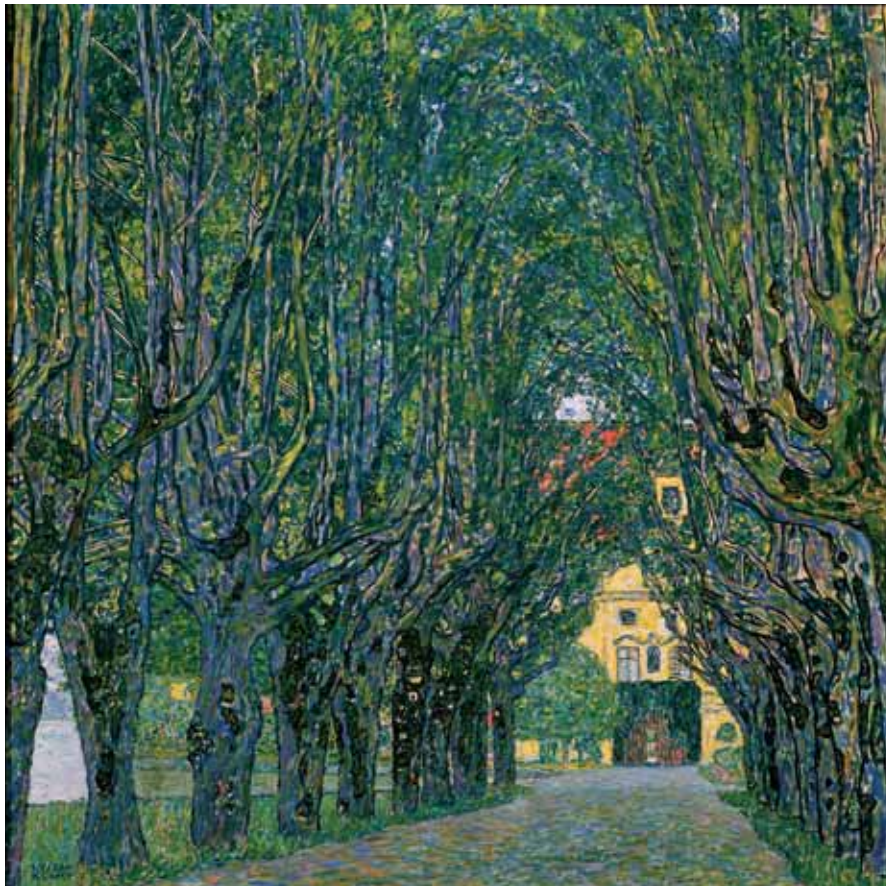


Egon SCHIELE
 Der Kunsthistoriker Prof. Dr. Franz Martin Haberditzl
 (1882-1944), 1917
 Öl auf Leinwand
 140 x 110 cm
 r.u.: EGON / SCHIELE / 1917
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 9638



Egon SCHIELE
 Die Familie (Kauerndes Menschenpaar),
 1918
 Öl auf Leinwand
 150 x 160 cm
 unbezeichnet
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4277





Gustav KLIMT
Allee im Park vor Schloß Kammer
(Schloßpark), um 1912
Öl auf Leinwand
110 x 110 cm
bez. links unten: „GUSTAV / KLIMT“
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2892



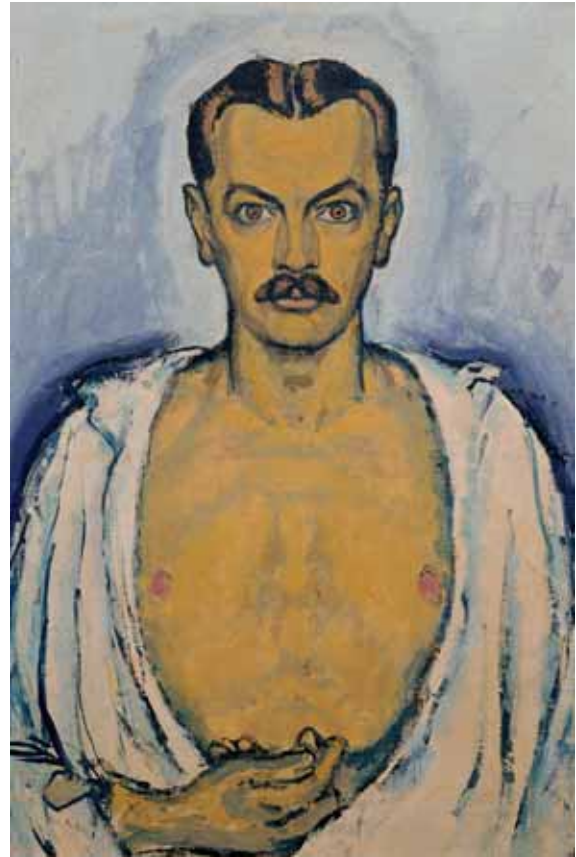
Albin EGGER-LIENZ
Totentanz vom Jahre
1809, 1908
Kasein auf Leinwand
225 x 233 cm
l.u.: A. EGGERLIENZ / 1908; l.u.:
DER TOTENTANZ VON / ANO NEUN
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 883





Egon SCHIELE
Tod und Mädchen (Mann und Mädchen; Verschlungene
Menschen), 1915
Öl auf Leinwand
150 x 180 cm
r.o.: EGON / SCHIELE / 1915
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 3171





Koloman (Kolo) MOSER
 Selbstbildnis, um 1916-1917
 Öl auf Leinwand auf Karton
 74 x 50 cm
 unbezeichnet
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 5569

Gustav KLIMT
 Adam und Eva, 1917-1918
 Öl auf Leinwand, unvollendet
 173 x 60 cm
 unbez.
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4402

Egon SCHIELE
 Edith Schiele, die Frau des Künstlers, sitzend, 1918
 Öl auf Leinwand
 140 x 110 cm
 L.u.: EGON / SCHIELE / 1918; rs. am Keilrahmen: Egon Schiele, Wien
 XIII, Bildnis E. Sch. 1918
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 1991







MODERNE BIS 1945

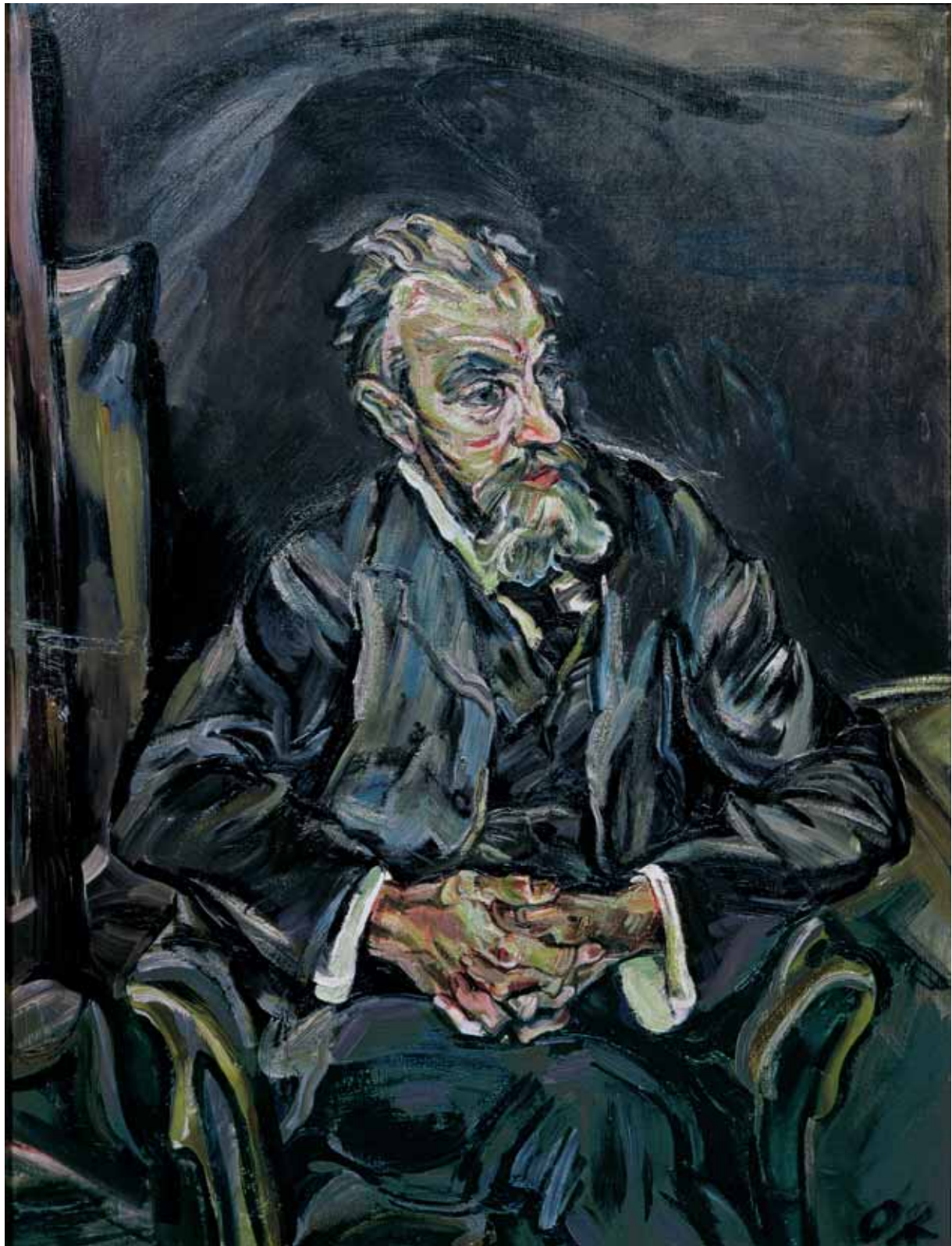
Zu Beginn des 20. Jahrhunderts werfen die Künstler die traditionelle Rolle der Kunst, konkrete Dinge und Naturerscheinungen wiederzugeben, endgültig über Bord. Einer der Pioniere dieser neuen Seh- und Denkweise war Vincent van Gogh. Seine späten Werke besitzen eine Strahlkraft und Suggestivität, die für die Moderne wegweisend wurde. Das Bild „Ebene von Auvers“ von 1890 entstand wenige Wochen vor dem Tod des Künstlers. Es wurde 1903 auf der berühmten Impressionisten-Ausstellung in Wien von den Mitgliedern der Secession angekauft und der damals neu gegründeten „Modernen Galerie“ geschenkt. Seither zählt es zu den berühmtesten Gemälden der Sammlung des Belvedere.

Van Gogh hatte unter anderem große Vorbildwirkung auf die Maler des Deutschen Expressionismus. Die Sammlung des Belvedere besitzt Werke von Mitgliedern der 1905 gegründeten „Brücke“ und des 1911 ins Leben gerufenen „Blauen Reiter“, etwa Ludwig Kirchner, Max Pechstein, Emil Nolde oder Alexej von Jawlensky. Mit dem 1912-13 entstandenen Werk „Dorflandschaft“ von Ferdinand Léger ist auch der frühe Kubismus vertreten, der zunächst von Picasso und Braque in Paris entwickelt wurde. In Österreich übernimmt Max Oppenheimer frühzeitig Elemente des Kubismus und führt sie später in seinem 1935 begonnenen großen Werk „Das Orchester“ weiter.

Der Hauptvertreter des frühen Expressionismus in Österreich ist Oskar Kokoschka. Das Belvedere besitzt aus jeder Phase des 1980 in der Schweiz verstorbenen Künstlers wichtige Werke. Vor allem Kokoschkas frühe Porträts zählen heute zu den markanten Beiträgen der internationalen Moderne. Das 1913 entstandene „Bildnis Carl Moll“ zeigt in reduzierter Farbigkeit eine kraftvolle, konzentrierte Behandlung der Formen.

Für die Malerei in Österreich vor 1945 ist die Betonung einer kräftigen Farbigkeit typisch. Hauptvertreter dieses Farbexpressionismus sind die Maler Herbert Boeckl, Anton Faistauer und Anton Kolig. Vor allem der aus Kärnten stammende Herbert Boeckl übte mit seiner gestisch betonten, pastosen Malweise eine große Vorbildwirkung aus. Sein 1923 in Paris entstandenes Selbstbildnis ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie die Gewalt gestischer Farbflecken ein traditionelles Bildmotiv zu verändern mag. Weitere wichtige Vertreter der gestischen Malweise sind Josef Dobrowsky und der aus Graz stammende Maler Wilhelm Thöny. Im Werk von Max Beckmann lebt auch in Deutschland die expressive Malerei bis in die Jahrhundertmitte fort. Sein Bild „Liegende Frau mit Buch und Schwertlilien“ von 1931 kann dafür als herausragendes Beispiel gelten.

Im Gegensatz zum impulsiven, aus dem subjektiven Erleben schöpfenden Expressionismus bemüht sich die Malerei der Neuen Sachlichkeit um größtmögliche emotionelle Distanz. Präzision und Nüchternheit sind ihre künstlerischen Merkmale. Wichtige Vertreter sind etwa Karl Hofer in Deutschland und Rudolf Wacker in Österreich. Das Bild „Zwei Köpfe“ von 1932 des Vorarlberger Malers Wacker besitzt durch seine Motive eine rätselhafte Bedeutung. Weitere Exponenten der Neuen Sachlichkeit in Österreich sind Albert Paris Gütersloh, Franz Lerch und Joseph Floch.



Oskar KOKOSCHKA
Der Maler Carl Moll (1861-1945), 1913
Öl auf Leinwand
128 x 95,5 cm
bez. rechts unten: OK
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4009

99





Alexej von JAWLENSKY
Selbstbildnis, 1912
Öl auf Karton, auf Leinwand aufgezogen
65,5 x 44,5 cm
unbezeichnet
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4605



Alexej von JAWLENSKY
Damenbildnis, um 1908
Öl auf Karton, auf Leinwand aufgezogen
65,5 x 44,5 cm
unbezeichnet
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4027





Vincent van GOGH
Die Ebene von Auvers, 1890
Öl auf Leinwand
50 x 101 cm
unbez.
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 1007





Fernand LÉGER
Dorflandschaft, 1912-1913
Öl auf Leinwand
91 x 81 cm
rs.r.o.: F LÉGER / (1912-1913); rs.: Ölstudie
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2528



Alexander ARCHIPENKO
Weiblicher Akt, um 1920
Bronze
H: 51,5 cm
an der Stütze: Archipenko
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2438

102





Emil NOLDE
Josef erzählt seine Träume, 1910
Öl auf Leinwand
86 x 106,5 cm
unbezeichnet
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2409



Max PECHSTEIN
Stilleben mit Äpfeln und Porzellankanne, 1912
Öl auf Leinwand
88 x 89 cm
r.u.: HMP (lig) / 1912
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4308

103





Ernst Ludwig KIRCHNER
Die Klosterser Berge, um 1923
Öl auf Leinwand
120,5 x 120,5 cm
r.u.: E. L. Kirchner
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2475



Herbert BOECKL
Sommerabend am Klopeinersee,
1923
Öl auf Leinwand
44 x 52 cm
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2444





Oskar KOKOSCHKA
Tigerlöwe, 1926
Öl auf Leinwand
96 x 129 cm
l.u.: OK
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 6323





Joseph FLOCH
Lilly Wallis, 1923
Öl auf Leinwand
96,5 x 64 cm
l.u.: Floch
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 6331



Carl HOFER
Mädchen mit Blattpflanze, 1923
Öl auf Leinwand
105 x 74 cm
r.u.: CH. (ligiert)
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2501

Herbert BOECKL
(Pariser) Selbstbildnis, 1923
Öl auf Leinwand
61 x 50 cm
l.: Meiner Maria / Paris / 16.III.23
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2443







Josef DOBROWSKY
Lehrstunde, 1934
Öl auf Leinwand
101,5 x 118,5 cm
Lo.: J Dobrowsky 34
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 3312



Anton KOLIG
Knieender Narziß, 1920
Öl auf Leinwand
93 x 65,5 cm
unbezeichnet
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4558





Oskar LASKE
Das Narrenschiff, 1923
Tempera (mit Goldauflagen) auf Leinwand
195 x 240 cm
l.u.: Das Narrenschiff / op. XXX 2 1923
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 2387





Marie Louise von MOTESICZKY
Selbstporträt mit Kamm, 1926
Öl auf Leinwand
83 x 45 cm
l.u.: 1926
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 9094



Rudolf WACKER
Zwei Köpfe, 1932
Öl auf Holz
100 x 63 cm
r.u.: R. Wacker 32
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 3287





Max BECKMANN

Liegende Frau mit Buch und Schwertlilien, 1931

Öl auf Leinwand

72,5 x 116 cm

r.u.: Beckmann M. 31

Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4120



Franz LERCH

Mädchen mit Hut, 1929

Öl auf Leinwand

80 x 60 cm

r.u.: F. Lerch 29

Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 6075





Albert Paris GÜTERSLOH
Alexandra Gütersloh, die Tochter des Künstlers, 1934
Öl auf Leinwand
60 x 80 cm
r.o.: GÜTERSLOH 34
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 3286



Karl SUSCHNIK
Knabe in der Landschaft (Allegorie), 1935
Öl auf Preßspanplatte
98 x 131 cm
r.u.: 3 KS 5
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 6042

112





Maximilian OPPENHEIMER
Das Orchester: Gustav Mahler dirigiert die Wiener Philharmoniker, 1935-1952
Öl auf Holz
je 302 x 155 cm (Triptychon)
unbezeichnet
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. Lg 813 (Leihgabe der Artothek des Bundes)

113





Wilhelm THÖNY
East River, New York, 1935-1938
Öl auf Kartonpapier
56 x 78,2 cm
l.o.: Thöny
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4624



Oskar KOKOSCHKA
Der Prager Hafen, 1936
Öl auf Leinwand
91 x 117 cm
l.u.: OK
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 3378

Erika Giovanna KLIEN
Diving Bird, 1939
Öl auf Leinwand
111 x 96 cm
unbezeichnet
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 9547







MODERNE NACH 1945

Die Sammlung des Belvedere für moderne und zeitgenössische Kunst konzentriert sich auf Entwicklungen in der österreichischen Kunst seit 1960. Nicht zuletzt in Reaktion auf die Malerei und Bildhauerei der ersten Jahrhunderthälfte entwickeln die Künstler/innen Sprechformen, die sich mit expressiven Tendenzen genauso beschäftigen wie mit Konzeptkunst, Minimalart, mit Aktionismus und Performance Kunst, Architektur und Design. Schließlich kommt auch der Reflexion der Medien eine entscheidende Rolle zu.

Die Grande Dame der österreichischen Kunst des 20. Jh. ist Maria Lassnig. Ihre Arbeiten reichen vom Informel in den frühen 50er Jahren bis zu einer kritischen Auseinandersetzung mit dem weiblichen Körper in der Jetztzeit. Die Selbstporträts von Elke Krystufek reflektieren Körper und Sexualität in bezug auf ihre mediale Darstellung. Franz West macht die Passform als Fehlstück oder Prothese zum Thema seiner frühen Skulpturen. Ihre Fortsetzung finden sie in Möbeln und raumgreifenden Körperformen etwa von Heimo Zobernig.

Seit dem Jahr 2001 verfügt das Belvedere mit den Ausstellungsräumen des Augarten Contemporary über ein eigenes Zentrum für die zeitgenössische Kunst. Das Programm des Augarten Contemporary umfasst Personalen österreichischer Künstler und Künstlerinnen (Valie Export, Kurt Kren, Markus Schinwald, Contantin Luser u.a.) sowie Themen- und Gruppenausstellungen, wie beispielsweise ‚Objekte. Österreichische Skulptur nach 1945‘, ‚Aufnahmen. Fotografische Recherchen in der Stadt‘, ‚Ulysses‘, ‚Trauer‘, ‚nach Schiele‘ (kuratiert von Thomas Trummer) oder ‚Form und Grund. Monika Baer. Thomas Eggerer. Amelie von Wulffen‘. Der Focus liegt hier vor allem in der Vernetzung heimischer Künstler mit der jungen internationalen Kunstszene.

Allein im letzten Jahr konnte eine Reihe von Neuerwerbungen, darunter Arbeiten von Josef Dabernig, Roland Kollnitz, Stefan Sandner, Markus Schinwald, Fabian Seitz, Martina Steckholzer, Misha Stroj und Oktavian Trauttmansdorff, getätigt werden. Der großzügigen Schenkung von Thaddaeus Ropac ist es zu verdanken, dass Arbeiten von Julius Deutschauber, Walter Obholzer, Gerwald Rockenschau, Hubert Scheibl und Erwin Wurm in die Sammlung aufgenommen werden konnten.

Die Aktivitäten werden durch ein Artist-In-Residence Programm erweitert. Für ein paar Monate werden internationale Künstler/innen eingeladen, vor Ort zu arbeiten und in regen Austausch mit der österreichischen Kunstszene zu treten. Bislang waren Künstler/innen wie Jonathan Monk, Anne Sofi Sidèn, Jakob Kolding, Koo Jeong-a, Marcin Maciejowski und Silke Otto-Knapp zu Gast. Ausgewählte Arbeiten dieser Künstler/innen ergänzen die Sammlung des Belvedere.

Wesentlich erscheint, dass die Sammlung des Belvedere eine aktive Basis für die Erforschung der österreichischen Kunstproduktion darstellt. In enger Kooperation mit Akademien und Universitäten in Wien und den Bundesländern soll die österreichische Kunst in den Mittelpunkt der Diskussion gerückt werden. Mit der Wiedereröffnung des 20er Haus, die für 2010 geplant ist, erhält das Belvedere eine weitere Spielstätte für die zeitgenössische österreichische Kunst.



Herbert BOECKL
Fliegender Specht II,
1950
Öl auf Leinwand
73 x 100 cm
unbezeichnet
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 5482





Joannis AVRAMIDIS
Stehende Figur, um 1960
Bronze (auf dünner Eisenplatte)
H: 101 cm
u.: Avramidis
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. Lg 615
(Leihgabe der Artothek des Bundes)



Alfred HRDLICKA
Der Maler Oskar Kokoschka (1886-1980) II, 1963
Rötlicher Untersberger Marmor
H: 53 cm; Stockstütze: 0,8 cm
unbezeichnet
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. Lg 161
(Leihgabe der Artothek des Bundes)





Fritz WOTRUBA
Große Sitzende (Kathedrale), 1949
Kalkstein
H: 145 cm
unbezeichnet
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 4769

119





Arnulf RAINER
Vertikale, 1963
Mischtechnik (Ölkreide, Ölfarbe,
Fixationsbesprühung)
73,5 x 105 cm
I.u.: A. Rainer 63
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. Lg 612
(Leihgabe der Artothek des Bundes)

Hubert SCHEIBL
'Ich glaube aber wir brauchen noch
viel Zeit die Umstände zu prüfen,
bevor man daran denken kann die
Sache öffentlich zu machen'
(2001:
Odyssee im Weltraum), 2003 / 04
Öl auf Leinwand
240 x 350 cm
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 9731
(Schenkung Thaddaeus Ropac)







Lisl PONGER
 out of austria 2000, 2000
 cprint 3#5
 126 x 102 cm
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. Lg 1142



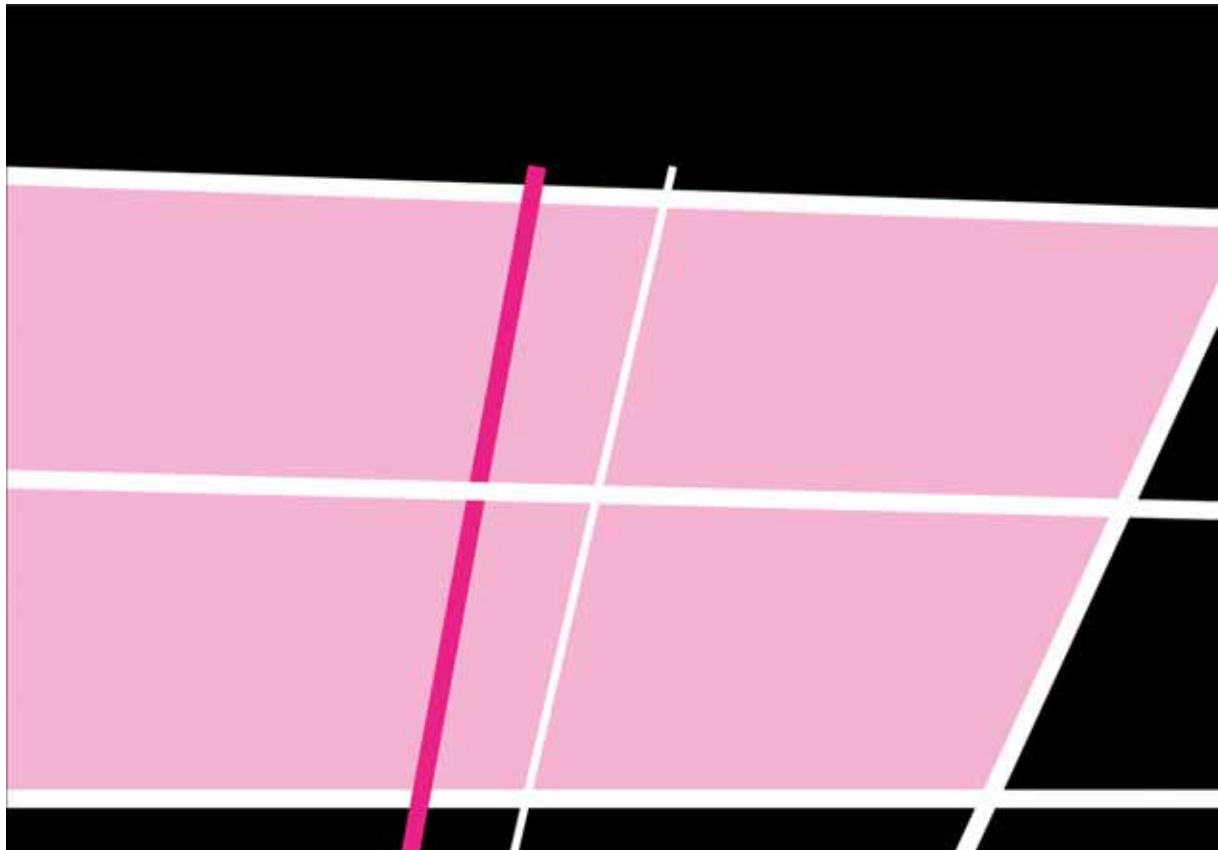
Kiki KOGELNIK
 Triangle, 1975
 Acryl, Öl auf Leinwand
 184 x 137,5 cm
 l.u.: Kiki Kogelnik 75
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. Lg 903
 (Leihgabe der Artothek des Bundes)





Maria LASSNIG
Doppelsebstporträt mit Kamera, 1974
Öl auf Leinwand
180 x 180cm
Belvedere, Wien, Lg 842 (Leihgabe der Artothek des Bundes)





Gerwald ROCKENSCHAUB
Ohne Titel, 2000
210 x 300cm, Farbfolie auf Alucore,
Belvedere, Wien, Inv.-Nr.9755 (Schenkung Thaddaeus Ropac)



Siegfried ANZINGER
Zwei Krieger, 1995
Acryl auf Leinwand
258 x 318 cm
unbezeichnet
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. Lg 1093

124

Erwin WURM
ohne Titel, 2002
99 x 74 cm
C-Print
Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 9670





125





Hans SCHABUS
 Mare Adriatico Venezia 13 Maggio 2005, 2005
 cPrint
 125 x 147 cm
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 9704



Markus MUNTEAN
 Adi ROSENBLUM
 Everyone has one idea of freedom that allows
 no one else to have another, 2001
 Acryl auf Leinwand
 110 x 80 cm
 u.: EVERYONE HAS ONE IDEA OF FREEDOM THAT
 ALLOWS NO
 ONE ELSE TO HAVE ANOTHER; rs.: MUN / ROS / .01
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 9607

Elke KRYSTUFEK
 Woman Of Colour, 1997
 Acryl, Dispersion auf Leinwand
 140 x 130 cm
 unbezeichnet
 Belvedere, Wien, Inv.-Nr. 9529





IMPRESSUM

Herausgegeben von Agnes Husslein-Arco
Texte nach: Sabine Grabner, Michael Krapf, Dietrun Otten, Veronika Pirker-Aurenhammer,
Katharina Schoeller, Franz Smola, Eva Maria Stadler
Redaktion: Nathalie Hoyos, Katharina Schoeller
Bildauswahl: Hadwig Kräutler
Bildarchiv: Bernhard Andergassen
Bildbearbeitung: Rudolf Hemetsberger
Graphische Gestaltung: Peter Baldinger
Gesamtherstellung: Alpina Druck Innsbruck

Verlag des Belvedere: ISBN 9783901508516
Photo© Belvedere, Wien 2008

Copyrightvermerk:

© VBK, Wien 2008 für folgende Künstler

Lisl Ponger, Out of Austria; Max Beckmann, Liegende Frau mit Buch und Schwertlilien; Joseph Floch, Lilly Wallis; Alexander Archipenko, Weiblicher Akt; Alexej von Jawlensky, Selbstbildnis; Alexej von Jawlensky, Damenbildnis; Fernand Leger Dorflandschaft; Josef Dobrowsky, Lehrstunde; Albert Paris Gütersloh, Alexandra Gütersloh.

Max Pechstein, Stilleben mit Äpfeln und Porzellankanne/ © Pechstein Hamburg/Toekendorf/VBK, Wien 2008, Oskar Kokoschka, Der Prager Hafen © Foundation Oskar Kokoschka/VBK, Wien 2008, Oskar Kokoschka, Der Tigerlöwe © Foundation Oskar Kokoschka/VBK, Wien 2008, Oskar Kokoschka, Der Maler Carl Moll © Foundation Oskar Kokoschka/VBK, Wien 2008, Edvard Munch, Der Maler Paul Hermann und der Arzt Paul Contard/ © The Munch Museum/The Munch Ellingsen Group/VBK, Wien 2008, © Erwin Wurm, VBK Wien 2008

© Fritz Wotruba Stiftung, Wien, © Herbert Boeckl Nachlass, © Siegrifd Anzinger/Galerie Krinzinger, Wien, © Alfred Hrdlicka/Galerie Hilger, © Hubert Scheibl/ Galerie Thaddaeus Ropac, Salzburg, © Gerwald Rockenschau/ Galerie Thaddaeus Ropac, Salzburg, © Hans Schabus/Galerie Engholm Engelhorn Wien, © Kiki Kogelnik Fondation Wien-New York, © Elke Krystufek/Georg Kargl Fine Arts Wien, © Markus Muntean Adi Rosenblum/Georg Kargl Fine Arts Wien, © Stiftung Seebüll Ada und Emil Nolde.

Der Herausgeber dankt allen Urheberrechtsinhabern für die freundliche Reproduktionsgenehmigung.

Zu einzelnen Fotografien konnte trotz eingehender Recherche der korrekte Bildnachweis nicht erbracht werden.
In diesen Fällen ersuchen wir um Verständnis und bitten um Hinweis für zukünftige Nennungen.